



V 6458 E

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG - HOLSTEIN

40. Jahrgang

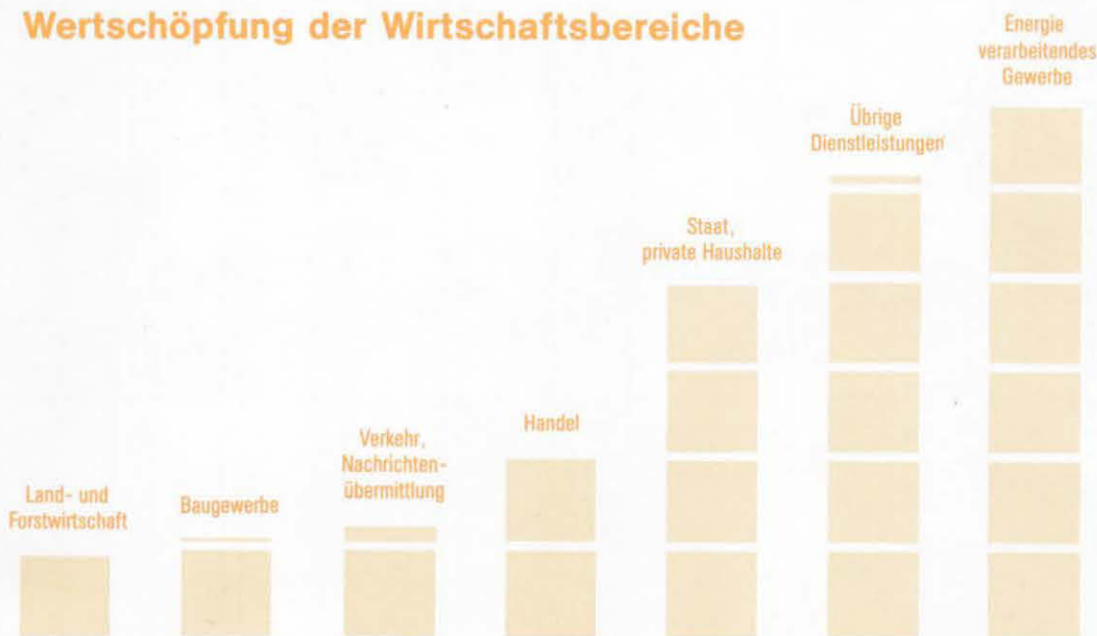
Heft 12

Dezember 1988

Erste Ergebnisse der Volkszählung 1987

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche



Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

Wirtschaftsstatistische Schnellinformation

		Jüngster Monat		Monatsdurchschnitt	
		absolut	Veränderung zum Vorjahr (gleicher Monat) in %	absolut	Veränderung zum Vorjahr (gleiche Zeit) in %
Verarbeitendes Gewerbe ¹					
		Oktober 1988		Januar bis Oktober 1988	
Beschäftigte	1 000	168	+ 1,7	165	+ 0,5
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	16	- 1,2	15	+ 1,0
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	581	+ 4,3	574	+ 4,3
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	3 296	+ 2,8	31 010	+ 4,9
Inlandsumsatz	Mill. DM	2 574	- 0,1	2 356	+ 2,7
Auslandsumsatz	Mill. DM	722	+ 14,7	745	+ 12,3
Auftragseingang					
ausgewählter Wirtschaftszweige	Mill. DM	2 045	+ 15,6	1 918	+ 13,7
aus dem Inland	Mill. DM	1 322	+ 9,8	1 227	+ 4,6
aus dem Ausland	Mill. DM	723	+ 27,9	691	+ 34,7
Energieverbrauch	1 000 t SKE	.	.	.	.
Bauhauptgewerbe ²					
Beschäftigte	1 000	41	- 1,6	39	- 0,8
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	5	- 6,4	4	+ 3,4
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	118	- 2,1	106	+ 5,3
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	434	- 5,9	340	+ 5,6
Auftragseingang ³	Mill. DM	208	+ 6,0	232	+ 11,7
Baugenehmigungen ⁴					
Wohnbau	Wohnungen	574	- 2,5	602	+ 1,5
Nichtwohnbau	1 000 m ³ umbauter Raum	585	+ 43,0	482	+ 15,0
Einzelhandel					
Umsatz (einschl. Umsatzsteuer)	Meßziffer 1986 = 100	September 1988		Januar bis September 1988	
	
Gastgewerbe					
Umsatz (einschl. Umsatzsteuer)	Meßziffer 1986 = 100	120,2	+ 3,9	111,4	+ 4,5
Fremdenverkehr ⁵					
Ankünfte	1 000	356	+ 5,7	292	+ 2,8
Übernachtungen	1 000	1 916	+ 0,2	1 654	- 0,3
Arbeitsmarkt					
Arbeitslose	Anzahl	Oktober 1988		Januar bis Oktober 1988	
		100 782	- 0,2	108 606	- 2,1
Außenhandel					
Ausfuhr	Mill. DM	September 1988		Januar bis September 1988	
	
Kredite ⁶					
Bestand am Monatsende					
kurzfristige Kredite	Mill. DM	8 850	+ 0,3	8 786	- 2,7
mittel- und langfristige Kredite ⁷	Mill. DM	49 831	+ 2,5	49 260	+ 2,9

1) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E I 1
 2) Zur Methode siehe Statistischen Bericht E II 1
 3) Nur Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten
 4) Nur Errichtung neuer Gebäude

5) in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten (einschließlich Jugendherbergen; ohne Campingplätze)
 6) an inländische Unternehmen und Private, ab 1.1.1986 einschließlich Raiffeisenbanken
 7) einschließlich durchlaufender Kredite

INHALT 12/88

	Seite
Zu diesem Heft	243
Neues Strukturbild der Bevölkerung, Wohnungen und Arbeitsstätten	244
Schleswig-Holsteins Volkszählung im Ländervergleich	259
Tabellenteil	Beilage
Entwicklung im Bild	3. Umschlagseite

Inhalt des laufenden Jahrgangs nach Monaten

- Heft 1/1988
Handelsvermittlung
Systematiken
- Heft 2/1988
Gewerbezahlungen
- Heft 3/1988
Sozialversicherung in den VGR
Bauhauptgewerbe
- Heft 4/1988
Schleswig-Holstein im Jahre 1987
- Heft 5/1988
Nach-Denken über Datenschutz
Bevölkerungsfortschreibung
Milchkuhrassen
17 Jahre Bevölkerungsfortschreibung
Lehrernachwuchs
- Heft 6/1988
Einheitswerte 1983
Vermögensbesteuerung 1983
- Heft 7/1988
Investitionen im verarbeitenden Gewerbe 1986
Entgelte der Beschäftigten 1984
Studenten
- Heft 8/1988
Landtagswahl 1988
Anlagevermögen
- Heft 9/1988
Aufbereitung der Volkszählung 1987
Wohngeld 1987
Kaufwerte für Bauland 1987
- Heft 10/1988
Umsätze und ihre Besteuerung 1980 bis 1986
Schweinehaltung seit 1950
- Heft 11/1988
Arbeitsmarkt Hamburg
Hochschulprüfungen
- Heft 12/1988
Erste Ergebnisse der Volkszählung 1987



STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG - HOLSTEIN

40. Jahrgang

Heft 12

Dezember 1988

Zu diesem Heft

Am 25. November 1988, auf den Tag genau 18 Monate nach dem Zählungstichtag und damit termingerecht, legte das Statistische Landesamt erste, vorläufige Ergebnisse der Volkszählung 1987 vor. Das ursprünglich für 1983 geplante Zählungswerk war über Jahre hinweg heftig diskutiert worden. Im Verlauf dieser Diskussion haben das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe mit seinem Volkszählungsurteil 1983 und dann der Gesetzgeber mit dem neuen Volkszählungsgesetz von 1985 auch rechtspolitisch bedeutsame Normen gesetzt.

Jetzt, da mit der Veröffentlichung erster Ergebnisse ein wichtiger Meilenstein der statistischen Aufbereitung des Zählungswerks erreicht ist, ist es an der Zeit, auch in dieser Zeitschrift Bilanz zu ziehen. Zunächst gebührt allen Beteiligten Dank, daß trotz mancher Boykottinitiative und trotz vielerlei Verunsicherung das Ziel der Erhebung erreicht worden ist. Die Beteiligten, das sind vor allem die Bürger, die die Fragen bereitwillig beantwortet haben, und diejenigen etwa 20 000 von ihnen, die darüber hinaus auch als Zähler im Einsatz waren.

Immerhin waren rund 2,7 Millionen Personenbogen, 1,1 Millionen Wohnungs- und etwa ebenso viele Haushaltsmantelbogen, über 100 000 Fragebogen der Arbeitsstätten und fast 70 000 Regionallisten in das Zählungswerk einzubringen. Das Statistische Landesamt hatte in der Spitze (März 1988) 143 zusätzliche Arbeitskräfte und weitere 50 Werkvertragsnehmer zum Signieren der Angaben eingesetzt.

In diesem Heft, das ausschließlich die Volkszählung zum Inhalt hat, wird im ersten Hauptkapitel eine Auswahl dessen geboten, was an Texten und Tabellen am 25. November 1988 der Presse an die Hand gegeben worden ist. Anders als sonst in der Heftgestaltung üblich, stehen die Tabellen, soweit sie Kreisergebnisse betreffen, und die Grafiken am Ende dieses Hauptkapitels. Das zweite Hauptkapitel gilt dem Vergleich der wichtigsten Eckzahlen aus Schleswig-Holstein mit denen des Bundesgebietes und der anderen Länder. Diese Zahlen hat das Statistische Bundesamt am 29. November 1988 der Öffentlichkeit vorgelegt.

Dr. Dieter Mohr

Neues Strukturbild der Bevölkerung, Wohnungen und Arbeitsstätten

Guter Verlauf in Schleswig-Holstein

Das Datenmaterial ist in den eineinhalb Jahren seit der Zählung sorgfältig überprüft und statistisch aufbereitet worden, so daß nunmehr auch Aussagen zur Qualität der Volkszählungsdaten gemacht werden können.

Die wichtigste Voraussetzung für zutreffende Ergebnisse, nämlich die vollständige Erfassung aller auskunftspflichtigen Bürger, ist in enger Zusammenarbeit mit den über 200 Erhebungsstellen im Lande sichergestellt worden. Die Quote der fehlenden Volkszählungsbogen, die durch sogenannte Ersatzbogen mit Grunddaten aus den Melderegistern ersetzt werden mußten, ist mit 0,7 Prozent äußerst gering. Die weit überwiegende Zahl dieser Ersatzbogen mußte für solche Bürger angelegt werden, die wegen Urlaub, Krankheit u. ä. nicht zu Hause gewesen waren. Besonders die Bewohner von Ferienwohnungen waren oft nur schwer anzutreffen gewesen. Auskunftsverweigerungen hatten in Schleswig-Holstein nur ein geringes Gewicht, wie sich an der Zahl von knapp 3 000 eingeleiteten Bußgeldverfahren und 1 830 festgesetzten Geldbußen ablesen läßt.

Nach intensiver Überprüfung aller Volkszählungsbogen auf Plausibilität der Angaben gehen die Statistiker davon aus, daß auch der Inhalt des Datenmaterials in der Gesamtaussage gut ist.

Die Volkszählung am 25. Mai 1987 ergab für Schleswig-Holstein eine neue Einwohnerzahl von rund 2 554 000 Personen.

2,4 % mehr Einwohner als 1970, aber 2,2 % weniger als nach der Fortschreibung

Die Zahlen der Volkszählung sind für zweierlei Vergleiche mit Spannung erwartet worden. Zum einen betrachtet man die Veränderung, die sich im Zeitablauf seit der vorherigen Volkszählung 1970 ergeben hat: In diesen 17 Jahren hat die Bevölkerung Schleswig-Holsteins von rund 2 494 000 auf 2 554 000 Einwohner, also um rund 60 000 oder 2,4 % zugenommen. Zum anderen: Gegenüber der noch auf der Volkszählung 1970 basierenden Bevölkerungsfortschreibung ergab die Zählung zum Stichtag für Schleswig-Holstein 2,2 Prozent oder rund 57 600 Einwohner weniger.

Diese Abweichung des Zählungsergebnisses gegenüber der Fortschreibung ist allerdings in den Landesteilen recht unterschiedlich. So zeigt sich in den kreisfreien Städten mit Ausnahme Kiels, daß dort tatsächlich mehr Einwohner leben, als die Fortschreibung ergeben hatte. Die positive Abweichung beträgt für Flensburg 1,4 %, für Lübeck 1,2 % und Neumünster 2,8 %. Dagegen wurden in Kiel tatsächlich 2,6 % weniger Einwohner gezählt, als durch die Fortschreibung errechnet worden war.

In den Kreisen liegen die Einwohnerzahlen nach der Volkszählung durchweg unter denen der Fortschreibung. Auffällig sind die Abweichungen in den Kreisen Nordfriesland und Ostholstein mit Werten von - 6,4 % und - 6,7 %. Diese Kreise haben einen hohen Anteil von Fremdenverkehrs- und Standortgemeinden; die Fluktuation von Saisonbeschäftigten und von Soldaten führt erfahrungsgemäß auch zu größeren Unsicherheiten in der Bevölkerungsfortschreibung. In den anderen Kreisen streut die Abweichung relativ dicht um die landesdurchschnittliche Rate von - 2,2 %.

Auf Gemeindeebene ergibt sich gegenüber der zusammengefaßten Kreisbetrachtung ein noch viel differenzierteres Bild. Die Spannweite der Abweichungen liegt zwischen + 35 % und - 54 %.

Zunahmen im Hamburger Umland — Verluste in den Großstädten und an der Westküste

Daß die Bevölkerung Schleswig-Holsteins gegenüber der Volkszählung 1970 um 2,4 % zugenommen hat, ist der Saldo einer regional sehr ungleichmäßigen Entwicklung.

Die kreisfreien Städte haben zwischen 1970 und 1987 erheblich an Bevölkerung verloren, und zwar Flensburg 11 %, Kiel 12 % und Lübeck 12 %. In Neumünster war die Bevölkerungsabnahme mit 7 % ein wenig moderater.

An der schleswig-holsteinischen Westküste sowie in Steinburg sind ebenfalls Einwohnerverluste, allerdings geringeren Ausmaßes, festzustellen. Die Abnahme liegt in Dithmarschen, Nordfriesland und Steinburg jeweils um 4,5 Prozent.

In allen übrigen Kreisen lebten 1987 deutlich mehr Menschen als 1970. Herausragend ist die Bevölkerungszunahme in den vier Hamburger Umlandkreisen. Die Gewinne Segebergs und Stormarns übersteigen klar 20 %, und Pinneberg sowie das Herzogtum Lauenburg verzeichnen eine Zunahme von 9 % bzw. 8 %. Die Einwohnergewinne der vier Hamburger Umlandkreise zusammen sind über 116 000 Personen, also z. B. weit mehr, als die Stadt Flensburg Einwohner hat.

Die landesweite Zunahme der Einwohnerzahl gegenüber 1970 ist — wie die Zahlen der laufenden Fortschreibung auf der Basis der Volkszählung von 1970 gezeigt haben — nicht kontinuierlich verlaufen. Nur bis 1982 hatte es zum Jahresultimo stets eine Zunahme gegeben, danach nur noch Rückgänge.

Ganz enorme Strukturveränderungen werden sichtbar, wenn man den Bogen einmal über die vergangenen 50 Jahre spannt, einen Zeitraum, der durch Krieg, Vertriebenenzustrom, Umsiedlung und wirtschaftlichen Strukturwandel markant beeinflusst war. Gegenüber dem letzten Vorkriegsstand hat Schleswig-Holstein heute immer noch 1 Mill. oder 60 % mehr Einwohner. Nur in Kiel leben heute weniger Menschen als vor dem Krieg. Während die Einwohnerzahl in den Westküstenkreisen heute um rund ein Drittel über dem damaligen Stand liegt, hat sie sich im Kreis Herzogtum Lauenburg verdoppelt, in Pinneberg verzweieinhalbfacht, in Stormarn verdreifacht und im Kreise Segeberg fast verdreifachthalfacht.

Weniger junge Menschen — etwa gleich viel ältere

Von großem Interesse gerade für die aktuelle Diskussion über die Reform der Alterssicherung ist der Altersaufbau der Bevölkerung.

Die Volkszählungsergebnisse von 1970 und von 1987 unterscheiden sich vor allem im Anteil der jungen Menschen an der Gesamtbevölkerung. Hier spiegelt sich die bekannte Entwicklung vom „Babyboom“ in den sechziger Jahren zum folgenden „Geburtentief“ deutlich wider. Waren 1970 noch 27,5 % der Bevölkerung jünger als 18 Jahre gewesen, so waren es bei der Volkszählung 1987 nur noch 18,5 %. Umso mehr fällt demgegenüber das vergleichsweise starke Gewicht der 18- bis 25jährigen auf; ihr Anteil ist von knapp 9 % im Jahre 1970 bis 1987 auf über 12 % gestiegen. Hierin wird ein Teil der Ursachen für die drückenden Probleme auf dem Arbeitsmarkt sichtbar.

Der Anteil der Personen, die 65 Jahre oder älter sind, hat im Vergleich mit 1970 nur geringfügig von knapp 15 % auf 16 % zugenommen. Andererseits ist das Gewicht der 45- bis unter 60jährigen Personen — also derjenigen, die in den nächsten zwei Jahrzehnten aus dem Arbeitsleben treten werden — 1987 mit 21 % um immerhin 5 Prozentpunkte höher als 1970.

Die Altersstrukturen in den Kreisen und kreisfreien Städten sind bemerkenswert unterschiedlich. So liegt der Anteil junger Menschen unter 18 Jahren in den kreisfreien Städten zwischen 15 % in Kiel und 18 % in Neumünster, also in allen kreisfreien Städten unter dem Landesdurchschnitt. Der höchste Anteil der unter 18jährigen wurde mit 21 % im Kreis Schleswig-Flensburg festgestellt. Demgegenüber weist der Kreis Pinneberg mit 18 % die niedrigste Quote aller Kreise auf.

Die älteren Menschen wohnen relativ häufiger in den vier kreisfreien Großstädten des Landes als in den Landkreisen. Kiel, Lübeck, Flensburg und Neumünster haben also neben ihrem Defizit an jungen Menschen auch einen überproportional hohen Anteil an den über 64jährigen. Den höchsten Anteil hatte hier Lübeck mit 20 %. In den Kreisen war der Anteil der Menschen, die sich im Rentenalter befinden, mit 12,5 % in Segeberg am niedrigsten und mit 18 % in Ostholstein am höchsten.

Der Anteil der Mädchen und Frauen an der schleswig-holsteinischen Bevölkerung hat sich gegenüber der Volkszählung 1970 kaum verändert. Er ist um 0,5 Prozentpunkte auf 51,9 % gesunken. Die Zusammensetzung der Bevölkerung nach dem Familienstand erscheint nur auf den ersten Blick gegenüber 1970 wenig verändert. Zwar sind nach wie vor rund 39 % der Einwohner ledig. Diese Aussage trifft aber auf eine gegenüber 1970 im Altersaufbau veränderte Bevölkerung zu. Bezogen auf die Erwachsenenbevölkerung dürfte der Anteil der Ledigen gestiegen sein. Nähere Aussagen hierzu können in Kürze anhand altersspezifischer Auswertungen vorgelegt werden. Auffällig ist auch, daß der Anteil der Geschiedenen sich gegenüber 1970 verdoppelt hat. Dieser Anteil liegt in den kreisfreien Städten erheblich über dem Landesdurchschnitt.

Ausländeranteil gestiegen

Daß die Bevölkerung gegenüber 1970 zugenommen hat, gilt für ihren deutschen wie auch für ihren ausländischen Teil. 1987 ergibt sich ein Plus von 21 700 deutschen und 38 500 ausländischen Einwohnern. Der

Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung stieg von 1,5 % auf 3,0 %. Die höchsten Ausländeranteile sind in den kreisfreien Städten (5 %) und im Kreis Pinneberg (4 %) festzustellen. Eine Aufschlüsselung der Ausländerzahlen nach Nationalitäten ist zum jetzigen Stand der statistischen Aufbereitung noch nicht möglich.

Deutlich weniger evangelische Kirchenmitglieder

Ergebnisse über die rechtliche Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft liegen bisher nur für die evangelische und für die römisch-katholische Kirche vor. Danach ist der Anteil der Einwohner, die Mitglied in der evangelischen Kirche sind, gegenüber 1970 drastisch von 84 % auf 73 % gesunken. Der Anteil der Mitglieder der römisch-katholischen Kirche an der Gesamtbevölkerung ist mit gut 6 % stabil geblieben.

Jetzt fast 44 % erwerbstätig

Im Vergleich zu 1970 ist die Zahl der erwerbstätigen Schleswig-Holsteiner um 89 000 oder 8,6 % auf 1,12 Millionen gestiegen. Die hier genannte Zahl ist die am Wohnort der Erwerbstätigen ermittelte. Der Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung, die sog. Erwerbstätigenquote, erhöhte sich von 41 % auf 44 %. Auch diese Entwicklung verlief in den kreisfreien Städten und Kreisen uneinheitlich.

In allen vier kreisfreien Städten lebten deutlich weniger Erwerbstätige als 1970. Die Verluste liegen zwischen 8 % in Neumünster und 14 % in Lübeck. Die Erwerbstätigenquote lag in allen vier Städten unter dem Landesdurchschnitt. Gegenüber 1970 ist sie in Flensburg konstant geblieben und in den übrigen kreisfreien Städten leicht gesunken.

In allen Kreisen hat die Zahl der Erwerbstätigen zugenommen. Die Spannweite der Zugewinne liegt zwischen 0,2 % in Dithmarschen und 45 % in Segeberg. Auch bei den Erwerbstätigenquoten besetzen diese beiden Kreise die Extremwerte. Dithmarschen weist mit 40,2 % die niedrigste des Landes auf, wogegen Segeberrgs Erwerbstätigenquote von 48,1 % die höchste ist. Allen Kreisen ist gemeinsam, daß zwischen 1970 und 1987 auch die Quote der Erwerbstätigen gestiegen ist.

In zwei Jahrzehnten 35 % mehr Wohnungen

In der Diskussion um die Volkszählung ist häufig untergegangen, daß mit ihr nicht nur die Menschen, sondern auch deren Wohnungen und Gebäude zu zählen

waren. Die vorangegangene Zählung des Wohnungsbestandes ist sogar noch älteren Datums als die vorige Volkszählung, sie hatte schon 1968 stattgefunden. In den 19 Jahren bis zum Mai 1987 hat sich die Zahl der Wohnungen in Schleswig-Holstein um 292 000 auf 1,3 Millionen erhöht. Dies entspricht einer Zunahme von 35 %. Eine Erhöhung ist landesweit feststellbar. So stieg der Wohnungsbestand in allen kreisfreien Städten und Kreisen mit zweistelliger Zuwachsrate. Die niedrigste Steigerung gab es in Lübeck mit 15 %, die höchste hatte Segeberg mit 73 %. Auffällig, aber erwartungsgemäß liegt der Anstieg der Wohnungszahlen in allen kreisfreien Städten klar unter dem Landesdurchschnitt. Abgesehen von Stormarn nahm der Wohnungsbestand in den Hamburg-Randkreisen weit überdurchschnittlich zu.

Daß der Wohnungsbestand um so viel stärker zugenommen hat als die Bevölkerung ist auch ein Indiz dafür, wie deutlich sich in den letzten beiden Jahrzehnten Zahl und Größenzusammensetzung der privaten Haushalte verschoben haben muß. Detaillierte Ergebnisse dazu können aber erst später vorgelegt werden.

Zahlen des fortgeschriebenen Wohnungsbestandes müssen nach unten revidiert werden

Im Vergleich zu der noch auf der Gebäude- und Wohnungszählung 1968 basierenden Fortschreibung weist die letztjährige Erhebung erwartungsgemäß einen geringeren Wohnungsbestand aus. Erwartungsgemäß deshalb, weil der Neubau von Wohnungen laufend nahezu komplett statistisch erfaßt werden kann, nicht jedoch die Umwidmung von Wohnraum in Büros, Arztpraxen usw. sowie der Abriß von Wohngebäuden auch nur teilweise. Die Abweichung zwischen Zählung und bisheriger Fortschreibung beträgt knapp 62 000 Wohnungen oder 5 %.

Auch in den kreisfreien Städten mit Ausnahme Kiels und in allen Kreisen liegt der Wohnungsbestand der Gebäude- und Wohnungszählung durchweg unter dem der Fortschreibung. Kiel hat als Ausnahme eine geringfügig höhere Wohnungszahl, als die Fortschreibung ausweist.

Erheblich mehr Arbeitsstätten und Beschäftigte

Ein weiteres Element des Großzählungswerkes „Volkszählung 1987“ ist die Arbeitsstättenzählung. Jedes Unternehmen mit all seinen Betrieben und Niederlassungen, jede Anwalts- oder Arztpraxis, jede Verkaufs-

Arbeitsstätten und Beschäftigte in wirtschaftlicher Gliederung

— Ergebnisse der Arbeitsstättenzählungen am 27. 5. 1970 und am 25. 5. 1987, letztere vorläufig —

Wirtschaftliche Gliederung	Arbeitsstätten		Veränderung in %	Beschäftigte ¹		Veränderung in %
	1970	1987		1970	1987	
Gewerbliche Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2 015	1 622	- 19,5	7 840	7 287	- 7,1
Energie und Wasserversorgung, Bergbau	250	342	+ 36,8	8 167	11 333	+ 38,8
Verarbeitendes Gewerbe	14 290	11 913	- 16,6	265 138	221 053	- 16,6
Baugewerbe	6 368	8 478	+ 33,1	88 254	74 405	- 15,7
Handel	28 079	26 885	- 4,3	138 641	159 404	+ 15,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5 145	5 239	+ 1,8	49 991	54 675	+ 9,4
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	2 741	4 701	+ 71,5	20 483	30 352	+ 48,2
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht	21 705	33 725	+ 55,4	92 774	174 454	+ 88,0
Organisationen ohne Erwerbszweck	1 778	3 086	+ 73,6	17 260	39 993	+ 131,7
Gebietskörperschaften u. Sozialversicherung	4 051	4 889	+ 20,7	124 836	171 839	+ 37,7
Insgesamt	86 422	100 880	+ 16,7	813 384	944 795	+ 12,6

1) Als Beschäftigte gelten alle an den Zählungstichtagen in den Arbeitsstätten tätigen Personen einschließlich der tätigen Inhaber, mithelfenden Familienangehörigen, Teilzeitbeschäftigten und Ausländer

stelle usw. hatte einen Fragebogen auszufüllen. In Schleswig-Holstein waren es zum Zeitpunkt der Volkszählung über 100 000 Arbeitsstätten, in denen Menschen ihrer Erwerbstätigkeit nachgingen. Ausgenommen von dieser Zählung waren nur die landwirtschaftlichen Betriebe, sofern sie nicht gewerblich waren. Auch die vorhergehende Zählung der Arbeitsstätten im Jahre 1970 war mit der Volkszählung gekoppelt gewesen.

Am 25. Mai 1987 gab es in Schleswig-Holstein 100 900 Arbeitsstätten. Gegenüber 1970 ist das ein Zuwachs von 14 500 oder 17 %. Zum Volkszählungstichtag 1987 wurden dort 944 800 Beschäftigte gezählt. Das sind 16 % bzw. 131 000 tätige Personen mehr als zur letzten Zählung. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten ist von 72 000 um 137 % auf 170 000 angewachsen. Damit hat sich der Anteil dieser Gruppe mit nunmehr 18 % an allen Beschäftigten in etwa verdoppelt.

Als ausgesprochen dynamisch erweist sich der Dienstleistungsbereich. Die Zahl der Arbeitsstätten, in denen Unternehmen und freie Berufe Dienste erbringen, ist um 55 % auf 34 000 gestiegen, die der tätigen Personen sogar um 88 % auf 174 500. Eine ausgeprägte Beschäftigtenzunahme ist auch bei den Dienststellen des Staates und der Sozialversicherung festzustellen. 1987 wurden dort 172 000 und damit 47 000 Beschäftigte mehr gezählt als 1970 (+ 38 %). Die Beschäftigtenzahl der Organisationen ohne Erwerbszweck — das sind

Verbände, Parteien, Gewerkschaften, Kirchen, Organisationen der freien Wohlfahrtspflege, der Bildung, der Wissenschaft, der Kultur usw. — ist auf 40 000 angestiegen und hat sich damit mehr als verdoppelt (+ 132 %). Im verarbeitenden Gewerbe, der nach wie vor gewichtigsten Wirtschaftsabteilung, ist dagegen eine Einbuße von 44 000 oder 17 % auf nunmehr 221 000 Beschäftigte zu verzeichnen. 1987 war hier nur noch knapp jeder vierte und nicht wie 1970 jeder dritte Beschäftigte tätig. Auch im Baugewerbe verminderte sich die Zahl der Beschäftigten (- 16 %). Hingegen ist in dieser Abteilung der Zuwachs an Arbeitsstätten mit 33 % höher als im Landesdurchschnitt.

Die Zahl der Arbeitsstätten ist in allen vier kreisfreien Städten angestiegen. Am stärksten ist der Zuwachs in Flensburg mit 21 %, gefolgt von Kiel mit 10 %. Der Beschäftigtenstand in den kreisfreien Städten ist gegenüber der 70er Zählung nahezu konstant geblieben (+ 0,3 %), wobei jedoch regionale Abweichungen feststellbar sind. Während in Flensburg (+ 3 %) und Kiel (+ 4 %) die Zahl der Beschäftigten leicht zunahm, waren es in Lübeck (- 3 %) und Neumünster (- 4 %) weniger als 1970. Die wirtschaftsstrukturelle Zusammensetzung innerhalb der kreisfreien Städte hat sich grundlegend gewandelt. Betrug der Beschäftigtenanteil des produzierenden Gewerbes einschließlich gewerblicher Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei 1970 dort noch 43 %, so waren es 1987 nur noch 30 %.

Im Gegensatz zu den kreisfreien Städten ist in den Kreisen ein ausgeprägtes Beschäftigtenwachstum auszumachen (+ 26 %). Dabei treten die an Hamburg grenzenden Kreise Segeberg und Stormarn mit + 69 % bzw. + 54 % besonders hervor. In ähnlicher Weise entwickelten sich hier die Arbeitsstättenzahlen: in Segeberg beträgt der Zuwachs 55 %, in Stormarn 54 %. Mit einer Zunahme von 37 % zählt der Kreis Pinneberg — ebenfalls Hamburger Umland — 1987 die meisten Arbeitsstätten aller Kreise und kreisfreien Städte Schleswig-Holsteins.

In zwei Kreisen nahm die Zahl der Arbeitsstätten einen zur Beschäftigtenentwicklung entgegengesetzten Verlauf. So steht in Dithmarschen und Steinburg einem Rückgang an Arbeitsstätten von 7 % bzw. 4 % ein Beschäftigtenanstieg von 12 % bzw. 5 % gegenüber. Die Wirtschaftsstruktur in den Kreisen wird zwar auch im Jahr 1987 mit einem Beschäftigtenanteil von 35 % in hohem Maße vom produzierenden Sektor bestimmt, 1970 war aber noch fast jede zweite Erwerbsperson hier tätig.

Die 45 größten Gemeinden in Schleswig-Holstein nach dem Stand der Volkszählung am 25. Mai 1987

Gemeinde	Einwohner ¹	Gemeinde	Einwohner ¹
KIEL	237 767	Mölln	16 378
LÜBECK	210 497	Preetz	14 997
FLENSBURG	86 554	Schenefeld	14 985
NEUMÜNSTER	79 771	Glinde	14 890
Norderstedt	65 976	Bad Segeberg	14 584
Elmshorn	42 222	Neustadt in Holstein	14 401
Pinneberg	36 134	Halstenbek	14 338
Itzehoe	32 425	Stockelsdorf	13 826
Rendsburg	30 767	Ratekau	13 705
Wedel (Holstein)	30 055	Rellingen	13 140
Ahrensburg	27 006	Brunsbüttel	12 871
Schleswig	26 817	Kaltenkirchen	12 640
Geesthacht	24 488	Kronshagen	12 066
Reinbek	24 207	Ratzeburg	11 786
Eckernförde	21 734	Glückstadt	11 322
Husum	20 762	Schwarzenbek	11 209
Heide	20 112	Bargteheide	10 871
Bad Oldesloe	20 002	Lauenburg (Elbe)	10 783
Bad Schwartau	19 822	Plön	10 353
Henstedt-Ulzburg	19 408	Barsbüttel	10 189
Quickborn	18 008	Büdelndorf	10 114
Uetersen	16 997	Harrislee	10 065
Eutin	16 640		

1) am Ort der Hauptwohnung, vorläufige Ergebnisse

Bevölkerung 1970 und 1987

KREISFREIE STADT Kreis (Gebietsstand 25. 5. 1987)	Datenquelle			Veränderung Volkszählung 1987 gegenüber Volkszählung 1970		Abweichung der Volkszählung 1987 gegenüber der Fortschreibung	
	Volkszählung am 27. Mai 1970 ^a	Bevölkerungs- fortschreibung zum 24. Mai 1987 ^a	Volkszählung am 25. Mai 1987 ^b	absolut	%	absolut	%
FLensburg	97 176	85 361	86 554	- 10 622	- 10,9	1 193	1,4
KIEL	271 712	244 164	237 767	- 33 945	- 12,5	- 6 397	- 2,6
LÜBECK	239 339	208 085	210 497	- 28 842	- 12,1	2 412	1,2
NEUMÜNSTER	86 013	77 580	79 771	- 6 242	- 7,3	2 191	2,8
Dithmarschen	133 959	128 037	127 883	- 6 076	- 4,5	- 154	- 0,1
Hzgt. Lauenburg	141 731	157 605	153 473	11 742	8,3	- 4 132	- 2,6
Nordfriesland	156 415	160 479	150 220	- 6 195	- 4,0	- 10 259	- 6,4
Ostholstein	176 340	196 680	183 559	7 219	4,1	- 13 121	- 6,7
Pinneberg	237 877	262 787	259 592	21 715	9,1	- 3 195	- 1,2
Plön	106 763	117 895	115 892	9 129	8,6	- 2 003	- 1,7
Rendsburg-Eckernförde	223 353	247 264	242 266	18 913	8,5	- 4 998	- 2,0
Schleswig-Flensburg	169 912	182 681	176 501	6 589	3,9	- 6 180	- 3,4
Segeberg	164 627	219 066	212 110	47 483	28,8	- 6 956	- 3,2
Steinburg	131 844	125 760	125 620	- 6 224	- 4,7	- 140	- 0,1
Stormarn	157 043	198 415	192 536	35 493	22,6	- 5 879	- 3,0
Schleswig-Holstein	2 494 104	2 611 859	2 554 241	60 137	2,4	- 57 618	- 2,2

a) Wohnbevölkerung

b) Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, vorläufiges Ergebnis

Bevölkerungszahlen¹ aller Volkszählungen 1939 bis 1987

KREISFREIE STADT Kreis (Gebietsstand 25. 5. 1987)	Volkszählung am ...				
	17. 5. 1939	13. 9. 1950	6. 6. 1961	27. 5. 1970	25. 5. 1987 ^a
FLensburg	71 820	104 340	100 860	97 176	86 554
KIEL	278 993	264 593	280 283	271 712	237 767
LÜBECK	155 321	239 274	236 060	239 339	210 497
NEUMÜNSTER	57 090	81 710	84 428	86 013	79 771
Dithmarschen	98 297	175 761	128 979	133 959	127 883
Hzgt. Lauenburg	72 778	150 218	130 453	141 731	153 473
Nordfriesland	110 572	179 330	143 715	156 415	150 220
Ostholstein	103 951	205 715	167 709	176 340	183 559
Pinneberg	105 550	188 216	197 152	237 877	259 592
Plön	61 669	111 126	98 529	106 763	115 892
Rendsburg-Eckernförde	135 299	257 520	209 946	223 353	242 266
Schleswig-Flensburg	120 379	204 514	158 332	169 912	176 501
Segeberg	62 697	129 349	122 424	164 627	212 110
Steinburg	91 082	165 261	128 513	131 844	125 620
Stormarn	63 481	137 721	130 058	157 043	192 536
Schleswig-Holstein	1 588 979	2 594 648	2 317 441	2 494 104	2 554 241

1) 1987: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, 1970 und vorher: Wohnbevölkerung

a) vorläufiges Ergebnis

Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 25. 5. 1987 nach Altersgruppen

— vorläufiges Ergebnis —

KREISFREIE STADT Kreis	Bevölkerung insgesamt	Davon im Alter von ... Jahren						
		unter 6	6 bis unter 18	18 bis unter 25	25 bis unter 45 %	45 bis unter 60	60 bis unter 65	65 und mehr
FLensburg	86 554	5,5	11,6	13,5	27,4	18,8	5,4	17,8
KIEL	237 767	4,9	10,2	13,5	29,8	18,0	5,2	18,4
LÜBECK	210 497	4,8	11,2	11,8	26,1	20,6	6,0	19,6
NEUMÜNSTER	79 771	5,5	12,7	12,7	26,2	20,3	5,4	17,2
Dithmarschen	127 883	5,9	14,2	11,8	25,2	20,2	5,4	17,1
Hzgt. Lauenburg	153 473	5,8	13,1	11,3	26,4	21,8	5,1	16,5
Nordfriesland	150 220	5,9	13,9	12,8	26,2	20,1	5,4	15,8
Ostholstein	183 559	5,3	12,9	11,4	26,2	20,6	5,8	17,7
Pinneberg	259 592	5,4	12,4	11,9	28,5	22,6	4,9	14,2
Plön	115 892	5,5	13,8	12,2	26,9	21,3	5,1	15,3
Rendsburg-Eckernförde	242 266	5,9	14,1	12,1	27,4	20,5	5,0	15,0
Schleswig-Flensburg	176 501	6,4	14,8	12,7	26,6	19,9	4,8	15,0
Segeberg	212 110	6,0	13,9	12,0	29,3	21,9	4,4	12,5
Steinburg	125 620	5,9	13,1	12,3	26,2	20,8	5,2	16,4
Stormarn	192 536	5,4	12,9	11,0	29,0	22,7	4,8	14,1
Schleswig-Holstein	2 554 241	5,6	12,9	12,2	27,4	20,8	5,1	16,0
dagegen Volkszählung 1970	2 494 104	10,3	17,2	8,8	27,1	16,1	6,1	14,6

Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 25. 5. 1987 nach Geschlecht und nach Familienstand

— vorläufiges Ergebnis —

KREISFREIE STADT Kreis	Bevölkerung Anzahl	Und zwar						
		nach dem Geschlecht		nach dem Familienstand				
		männlich	weiblich	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	
FLensburg	86 554	40 769	45 785	52,9	40,4	43,0	10,3	6,4
KIEL	237 767	112 612	125 155	52,6	40,5	43,2	10,1	6,1
LÜBECK	210 497	97 561	112 936	53,7	37,1	45,4	11,3	6,1
NEUMÜNSTER	79 771	37 850	41 921	52,6	38,0	46,5	10,1	5,4
Dithmarschen	127 883	61 607	66 276	51,8	38,5	48,5	10,0	3,0
Hzgt. Lauenburg	153 473	73 715	79 758	52,0	36,7	50,1	9,7	3,6
Nordfriesland	150 220	72 795	77 425	51,5	40,4	47,0	9,1	3,5
Ostholstein	183 559	87 455	96 104	52,4	37,8	48,1	10,0	4,2
Pinneberg	259 592	125 583	134 009	51,6	37,4	49,9	8,3	4,4
Plön	115 892	56 822	59 070	51,0	38,7	49,0	8,8	3,4
Rendsburg-Eckernförde	242 266	118 042	124 224	51,3	39,4	48,6	8,6	3,4
Schleswig-Flensburg	176 501	87 046	89 455	50,7	41,0	47,4	8,5	3,1
Segeberg	212 110	103 202	108 908	51,3	39,2	48,9	7,5	4,5
Steinburg	125 620	60 681	64 939	51,7	38,4	48,3	9,8	3,6
Stormarn	192 536	92 923	99 613	51,7	37,1	50,4	8,3	4,2
Schleswig-Holstein	2 554 241	1 228 663	1 325 578	51,9	38,7	47,7	9,3	4,3
dagegen Volkszählung 1970	2 494 104	1 187 730	1 306 374	52,4	39,0	49,6	9,3	2,1

Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung am 25. 5. 1987 nach Staatsangehörigkeit und Religionszugehörigkeit

— vorläufiges Ergebnis —

KREISFREIE STADT Kreis	Bevölkerung Anzahl	Davon		Darunter (Spalte 1) mit ... Religionszugehörigkeit		
		Deutsche	Ausländer	evangelischer	röm.-kath.	
			%			
FLENSBURG	86 554	82 676	3 878	4,5	71,5	6,6
KIEL	237 767	225 357	12 410	5,2	61,7	7,6
LÜBECK	210 497	199 453	11 044	5,2	73,3	8,7
NEUMÜNSTER	79 771	76 290	3 481	4,4	72,4	7,0
Dithmarschen	127 883	126 461	1 422	1,1	84,3	3,9
Hzgt. Lauenburg	153 473	148 386	5 087	3,3	73,4	6,2
Nordfriesland	150 220	148 021	2 199	1,5	84,3	4,6
Ostholstein	183 559	180 731	2 828	1,5	79,9	6,2
Pinneberg	259 592	248 495	11 097	4,3	64,1	7,1
Plön	115 892	114 633	1 259	1,1	76,6	5,3
Rendsburg-Eckernförde	242 266	238 300	3 966	1,6	77,9	5,3
Schleswig-Flensburg	176 501	173 746	2 755	1,6	82,8	4,5
Segeberg	212 110	205 119	6 991	3,3	67,4	6,0
Steinburg	125 620	123 187	2 433	1,9	80,7	4,3
Stormarn	192 536	187 502	5 034	2,6	64,6	7,4
Schleswig-Holstein	2 554 241	2 478 357	75 884	3,0	73,3	6,2
dagegen Volkszählung 1970	2 494 104	2 456 691	37 413	1,5	84,1	6,1

Erwerbstätige am Wohnort 1970 und 1987

KREISFREIE STADT Kreis (Gebietsstand 25. 5. 1987)	Volkszählung am 27. 5. 1970		Volkszählung am 25. 5. 1987 ^a		Veränderung 1987 gegenüber 1970	
	Anzahl	%	Anzahl	%	absolut	%
FLENSBURG	40 029	41,2	35 667	41,2	- 4 362	- 10,9
KIEL	114 553	42,2	99 077	41,7	- 15 476	- 13,5
LÜBECK	99 641	41,6	85 409	40,6	- 14 232	- 14,3
NEUMÜNSTER	36 314	42,2	33 400	41,9	- 2 914	- 8,0
Dithmarschen	51 367	38,3	51 446	40,2	79	0,2
Hzgt. Lauenburg	58 264	41,1	67 711	44,1	9 447	16,2
Nordfriesland	63 575	40,6	65 757	43,8	2 182	3,4
Ostholstein	71 169	40,4	77 893	42,4	6 724	9,4
Pinneberg	105 774	44,5	123 949	47,8	18 175	17,2
Plön	43 538	40,8	50 837	43,9	7 299	16,8
Rendsburg-Eckernförde	89 507	40,1	105 655	43,6	16 148	18,0
Schleswig-Flensburg	68 168	40,1	76 295	43,2	8 132	11,9
Segeberg	70 297	42,7	102 032	48,1	31 735	45,1
Steinburg	53 195	40,3	54 885	43,7	1 690	3,2
Stormarn	67 174	42,8	91 413	47,5	24 239	36,1
Schleswig-Holstein	1 032 560	41,4	1 121 426	43,9	88 866	8,6

a) vorläufiges Ergebnis

Wohnberechtigte Bevölkerung 1970 und 1987

KREISFREIE STADT Kreis (Gebietsstand 25. 5. 1987)	Volks- zählung am 27. 5. 1970	Volkszählung am 25. 5. 1987 ^a			Veränderung 1987 gegenüber 1970	
		insgesamt	davon mit		absolut	%
			alleiniger bzw. Hauptwohnung	Neben- wohnung		
FLensburg	99 664	89 519	86 554	2 965	- 10 145	- 10,2
KIEL	279 459	247 533	237 767	9 766	- 31 926	- 11,4
LÜBECK	245 387	217 947	210 497	7 450	- 27 440	- 11,2
NEUMÜNSTER	87 823	81 634	79 771	1 863	- 6 189	- 7,1
Dithmarschen	140 961	138 024	127 883	10 141	- 2 937	- 2,1
Hzgt. Lauenburg	147 089	160 565	153 473	7 092	13 476	9,2
Nordfriesland	169 034	171 788	150 220	21 568	2 754	1,6
Ostholstein	193 017	213 068	183 559	29 509	20 051	10,4
Pinneberg	242 311	265 609	259 592	6 017	23 298	9,6
Plön	111 264	124 844	115 892	8 952	13 580	12,2
Rendsburg-Eckernförde	232 193	253 701	242 266	11 435	21 508	9,3
Schleswig-Flensburg	176 594	185 814	176 501	9 313	9 220	5,2
Segeberg	168 716	217 693	212 110	5 583	48 977	29,0
Steinburg	136 144	128 735	125 620	3 115	- 7 409	- 5,4
Stormarn	160 608	196 966	192 536	4 430	36 358	22,6
Schleswig-Holstein	2 590 264	2 693 440	2 554 241	139 199	103 176	4,0

a) vorläufiges Ergebnis

Bestand an Wohnungen

KREISFREIE STADT Kreis (Gebietsstand 25. 5. 1987)	Datenquelle			Zunahme Volkszählung ¹ 1987 gegenüber Gebäude- und Wohnungszählung 1968		Abweichung der Volkszählung ¹ 1987 gegenüber der Fortschreibung	
	Gebäude- und Wohnungs- zählung am 20.10.1968	Fort- schrei- bung zum 31.12.1986	Volks- zählung ¹ am 25.5.1987 ^a				
				absolut	%	absolut	%
FLensburg	35 762	44 849	43 241	7 479	20,9	- 1 608	- 3,6
KIEL	99 575	119 645	121 833	22 258	22,4	2 188	1,8
LÜBECK	89 547	106 325	102 858	13 311	14,9	- 3 467	- 3,3
NEUMÜNSTER	29 992	38 421	36 044	6 052	20,2	- 2 377	- 6,2
Dithmarschen	44 140	59 491	54 952	10 812	24,5	- 4 539	- 7,6
Hzgt. Lauenburg	47 646	70 105	64 295	16 649	34,9	- 5 810	- 8,3
Nordfriesland	51 129	81 462	69 037	17 908	35,0	- 12 425	- 15,3
Ostholstein	58 898	93 637	87 165	28 267	48,0	- 6 472	- 6,9
Pinneberg	77 599	116 522	112 538	34 939	45,0	- 3 984	- 3,4
Plön	33 711	50 889	48 579	14 868	44,1	- 2 310	- 4,5
Rendsburg-Eckernförde	71 833	104 808	99 194	27 361	38,1	- 5 614	- 5,4
Schleswig-Flensburg	52 384	73 776	69 842	17 458	33,3	- 3 934	- 5,3
Segeberg	49 507	88 426	85 755	36 248	73,2	- 2 671	- 3,0
Steinburg	44 459	57 664	52 947	8 488	19,1	- 4 717	- 8,2
Stormarn	49 845	84 070	80 075	30 230	60,6	- 3 995	- 4,8
Schleswig-Holstein	836 027	1 190 090	1 128 355	292 328	35,0	- 61 735	- 5,2

1) Ihr angeschlossen war auch eine Gebäude- und Wohnungszählung
a) vorläufiges Ergebnis

Arbeitsstätten nach dem Wirtschaftsbereich

— Ergebnisse der Arbeitsstättenzählungen am 27. 5. 1970 und am 25. 5. 1987, letztere vorläufig —

KREISFREIE STADT Kreis (Gebietsstand 25. 5. 1987)	Arbeitsstätten		Veränderung in %	Davon 1987 im Wirtschaftsbereich			
	1970	1987		produzierendes Gewerbe ¹	Handel, Verkehr und Nachrichten- übermittlung	sonstige Dienst- leistungen	Staat und Organisationen ohne Erwerbszweck
FLensburg	3 109	3 752	+ 20,7	672	1 304	1 466	310
KIEL	7 827	8 594	+ 9,8	1 361	2 827	3 385	1 021
LÜBECK	7 775	7 942	+ 2,1	1 456	2 638	3 149	699
NEUMÜNSTER	2 545	2 601	+ 2,2	561	875	948	217
Dithmarschen	6 373	5 945	- 6,7	1 368	1 979	2 126	472
Hzgt. Lauenburg	4 478	5 051	+ 12,8	1 265	1 530	1 900	356
Nordfriesland	7 092	7 805	+ 10,1	1 661	2 146	3 165	833
Ostholstein	7 218	8 280	+ 14,7	1 582	2 424	3 731	543
Pinneberg	7 800	10 677	+ 36,9	2 551	3 526	4 054	546
Plön	3 299	4 139	+ 25,5	966	1 216	1 644	313
Rendsburg-Eckernförde	7 596	8 536	+ 12,4	1 982	2 683	3 047	824
Schleswig-Flensburg	5 973	6 769	+ 13,3	1 738	2 040	2 364	627
Segeberg	5 315	8 241	+ 55,1	2 146	2 682	2 952	461
Steinburg	4 958	4 772	- 3,8	1 166	1 670	1 586	350
Stormarn	5 064	7 776	+ 53,6	1 880	2 584	2 909	403
Schleswig-Holstein	86 422	100 880	+ 16,7	22 355	32 124	38 426	7 975

1) Einschließlich gewerblicher Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Beschäftigte nach dem Wirtschaftsbereich ihrer Arbeitsstätte

— Ergebnisse der Arbeitsstättenzählungen am 27. 5. 1970 und am 25. 5. 1987, letztere vorläufig —

KREISFREIE STADT Kreis (Gebietsstand 25. 5. 1987)	Beschäftigte ¹		Veränderung in %	Davon 1987 im Wirtschaftsbereich			
	1970	1987		produzierendes Gewerbe ²	Handel, Verkehr und Nachrichten- übermittlung	sonstige Dienst- leistungen	Staat und Organisationen ohne Erwerbszweck
FLensburg	45 017	46 287	+ 2,8	13 198	11 270	9 504	12 315
KIEL	129 469	134 228	+ 3,7	34 683	27 912	30 559	41 074
LÜBECK	106 688	103 048	- 3,4	33 227	22 673	22 260	24 888
NEUMÜNSTER	37 117	35 667	- 3,9	13 389	9 271	6 344	6 663
Dithmarschen	38 721	43 488	+ 12,3	14 012	10 277	9 180	10 019
Hzgt. Lauenburg	35 914	42 198	+ 17,5	16 790	7 731	8 314	9 363
Nordfriesland	45 980	55 448	+ 20,6	13 021	12 589	13 897	15 941
Ostholstein	50 564	60 505	+ 19,7	15 818	13 124	17 391	14 172
Pinneberg	73 619	88 617	+ 20,4	34 905	22 185	18 409	13 118
Plön	22 106	28 447	+ 28,7	8 437	6 052	7 639	6 319
Rendsburg-Eckernförde	60 713	73 286	+ 20,7	24 730	15 734	15 395	17 427
Schleswig-Flensburg	39 351	49 432	+ 25,6	15 759	10 185	10 034	13 454
Segeberg	44 589	75 284	+ 68,8	29 816	19 931	14 862	10 675
Steinburg	40 125	42 163	+ 5,1	16 487	9 452	8 146	8 078
Stormarn	43 411	66 697	+ 53,6	29 806	15 693	12 872	8 326
Schleswig-Holstein	813 384	944 795	+ 16,2	314 078	214 079	204 806	211 832

1) Als Beschäftigte gelten alle an den Zählungstichtagen in den Arbeitsstätten tätigen Personen einschließlich der tätigen Inhaber, mit-helfenden Familienangehörigen, Teilzeitbeschäftigten und Ausländer

2) Einschließlich gewerblicher Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Beschäftigte¹ nach dem Wirtschaftsbereich ihrer Arbeitsstätten in %

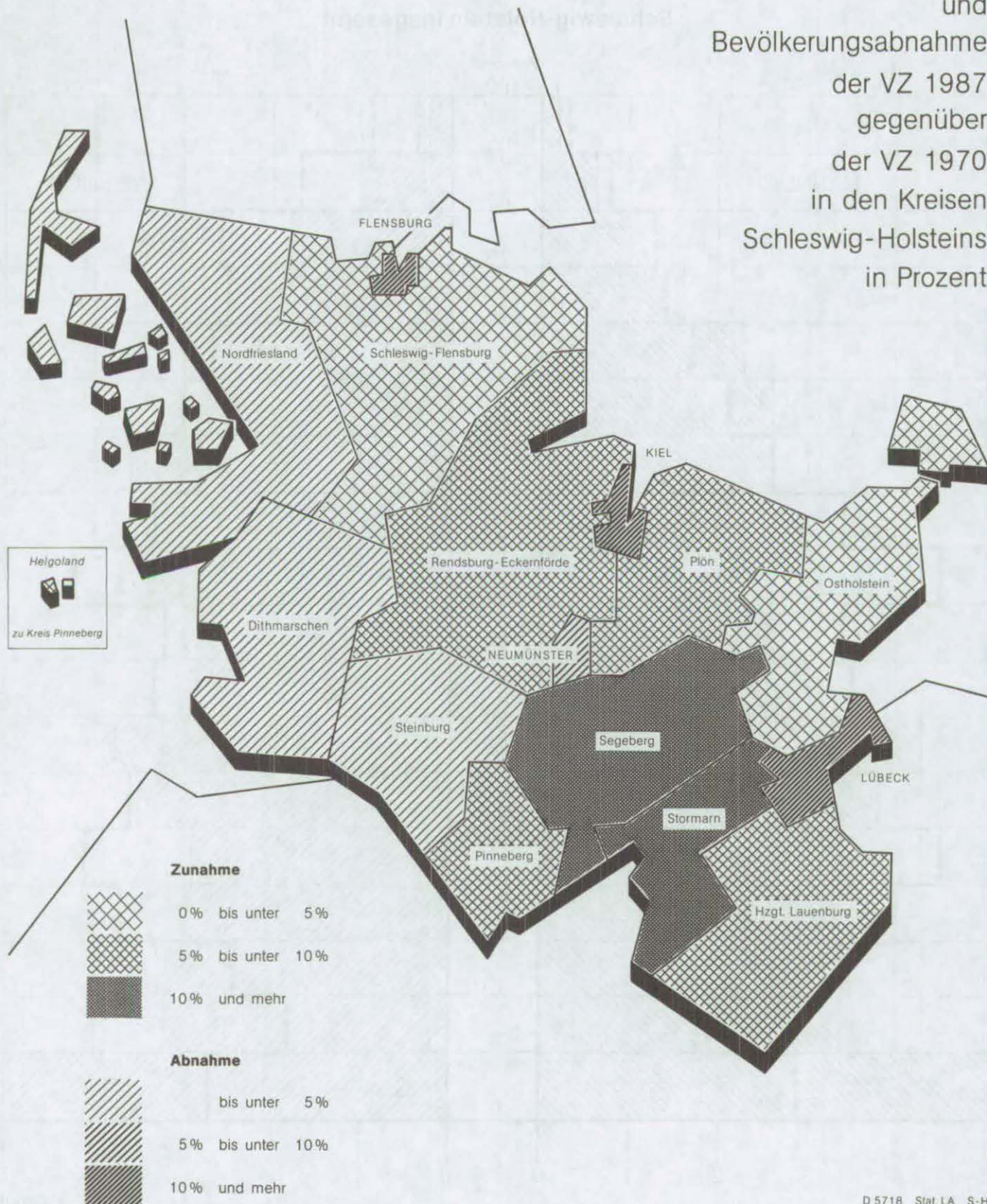
— Ergebnisse der Arbeitsstättenzählungen am 27. 5. 1970 und am 25. 5. 1987, letztere vorläufig —

KREISFREIE STADT Kreis	Insgesamt		Davon im Wirtschaftsbereich							
	1970	1987	produzierendes Gewerbe ²		Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung		sonstige Dienstleistungen		Staat und Organisationen ohne Erwerbszweck	
			1970	1987	1970	1987	1970	1987	1970	1987
(Gebietsstand 25. 5. 1987)										
FLensburg	100	100	36,9	28,5	28,8	24,3	11,9	20,5	22,3	26,6
KIEL	100	100	39,3	25,8	21,8	20,8	15,3	22,8	23,6	30,6
LÜBECK	100	100	47,3	32,2	26,0	22,0	12,7	21,6	14,0	24,2
NEUMÜNSTER	100	100	49,7	37,5	24,1	26,0	10,7	17,8	15,5	18,7
Dithmarschen	100	100	42,8	32,2	26,4	23,6	13,6	21,1	17,2	23,0
Hzgt. Lauenburg	100	100	52,0	39,8	20,0	18,3	12,1	19,7	15,9	22,2
Nordfriesland	100	100	31,7	23,5	25,1	22,7	20,9	25,1	22,3	28,7
Ostholstein	100	100	37,0	26,1	22,6	21,7	20,5	28,7	19,9	23,4
Pinneberg	100	100	56,7	39,4	21,7	25,0	11,3	20,8	10,3	14,8
Plön	100	100	45,2	29,7	21,1	21,3	16,0	26,9	17,7	22,2
Rendburg-Eckernförde	100	100	45,9	33,7	22,2	21,5	13,4	21,0	18,4	23,8
Schleswig-Flensburg	100	100	41,3	31,9	21,9	20,6	12,9	20,3	24,0	27,2
Segeberg	100	100	54,5	39,6	21,1	26,5	12,8	19,7	11,6	14,2
Steinburg	100	100	51,7	39,1	22,7	22,4	11,7	19,3	14,0	19,2
Stormarn	100	100	54,3	44,7	20,9	23,5	12,6	19,3	12,3	12,5
Schleswig-Holstein	100	100	45,4	33,2	23,2	22,7	13,9	21,7	17,5	22,4
davon										
kreisfreie Städte	100	100	42,8	29,6	24,5	22,3	13,4	21,5	19,2	26,6
Landkreise	100	100	47,1	35,1	22,4	22,9	14,2	21,8	16,3	20,3

1) Als Beschäftigte gelten alle an den Zählungstichtagen in den Arbeitsstätten tätigen Personen einschließlich der tätigen Inhaber, mit-helfenden Familienangehörigen, Teilzeitbeschäftigten und Ausländer

2) Einschließlich gewerblicher Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

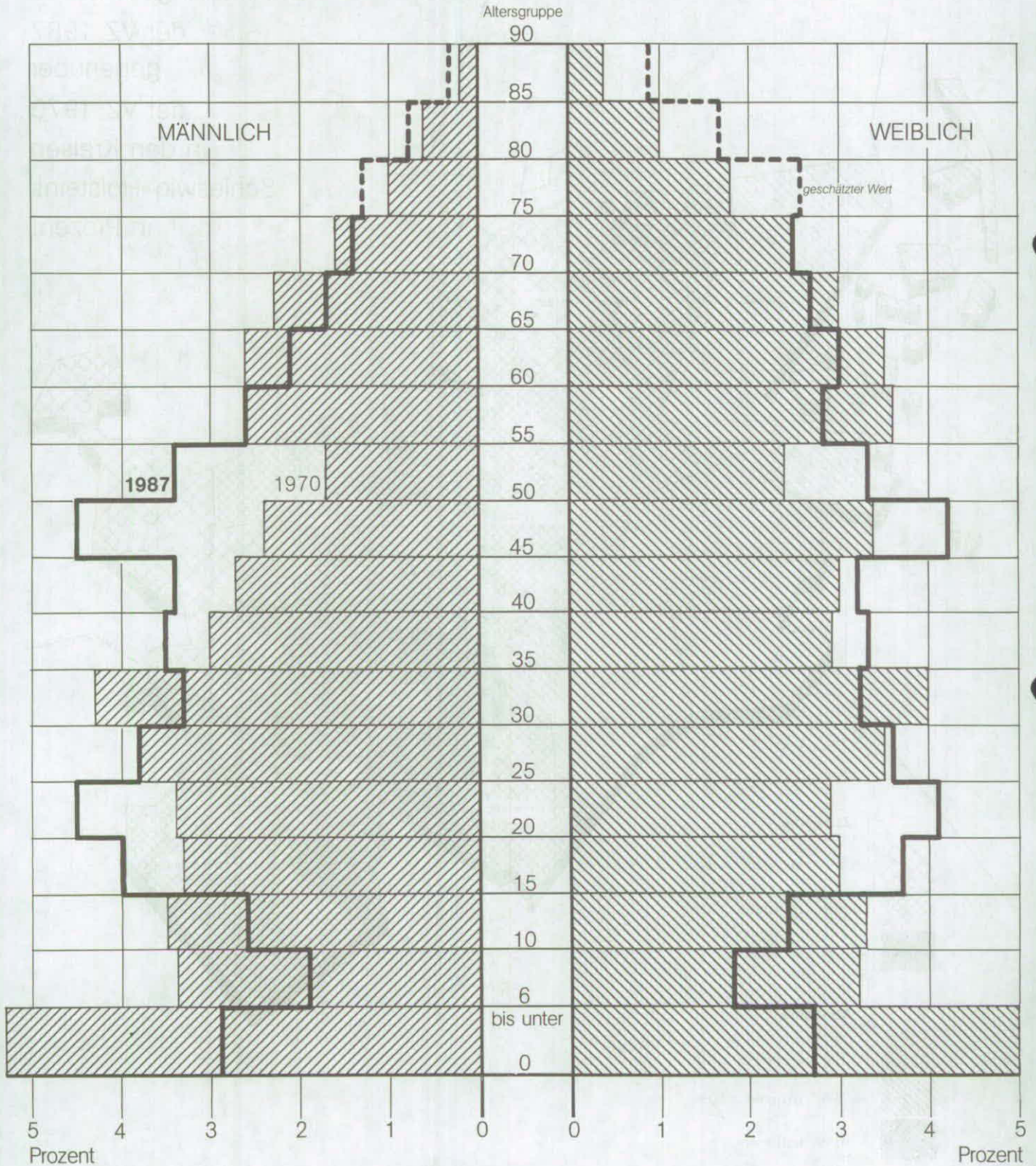
Bevölkerungszunahme
und
Bevölkerungsabnahme
der VZ 1987
gegenüber
der VZ 1970
in den Kreisen
Schleswig-Holsteins
in Prozent



D 5718 Stat. LA S-H

Altersgruppen der Bevölkerung aus der Volkszählung 1970 und Volkszählung 1987 in Prozent

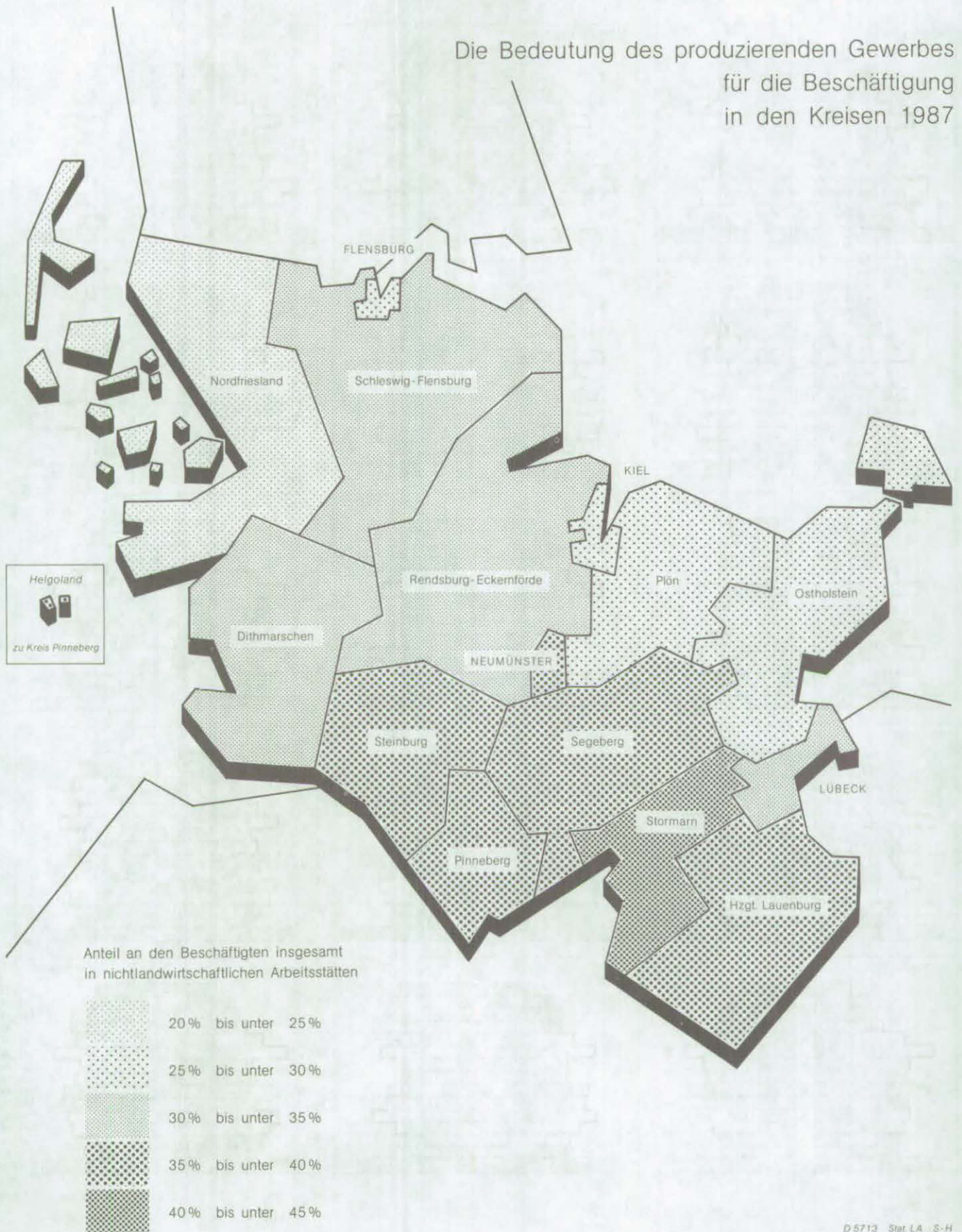
Schleswig-Holstein insgesamt



Altersgruppen der Bevölkerung aus der Volkszählung 1970 und Volkszählung 1987 nach Kreisen in Prozent



Die Bedeutung des produzierenden Gewerbes
für die Beschäftigung
in den Kreisen 1987



D 5713 Stat. LA · S-H

Schleswig-Holsteins Volkszählung im Ländervergleich

Überdurchschnittliche Abweichung der Einwohnerzahl von der Fortschreibung

Am Stichtag der Volkszählung 1987 lebten im Bundesgebiet rund 61 082 000 Einwohner. Dieses Ergebnis liegt um lediglich 0,1 % unter der Bevölkerungszahl nach der Fortschreibung. Die Differenz ist tatsächlich also wesentlich geringer, als aufgrund des langen Zeitraumes der Fortschreibung erwartet worden war.

Für die einzelnen Länder ergibt sich ein sehr differenziertes Bild. In fünf Bundesländern lebten tatsächlich weniger Einwohner, als die Fortschreibung ausweist. Zu diesen Ländern gehört Schleswig-Holstein, das mit - 2,2 % die höchste negative Abweichung zu verzeichnen hat. In sechs Bundesländern liegen die Zählungsergebnisse über den Bevölkerungszahlen der Fortschreibung. Auffällig ist, daß alle Stadtstaaten (Hamburg, Bremen und Berlin) dazu gehören. Berlin weist mit 7,1 % die höchste Abweichung aller Bundesländer auf.

Drittstärkster Bevölkerungszuwachs gegenüber 1970

Während im Bundesgebiet 1987 nur 0,7 % mehr Menschen lebten als 1970, liegt die Zunahme in Schleswig-Holstein klar darüber. Mit 2,4 % ist hier die dritthöchste Zuwachsrates aller Bundesländer zu verzeichnen. Lediglich in Baden-Württemberg (4,4 %) und Bayern (4,0 %) sind größere Bevölkerungszunahmen festzustellen. Der überdurchschnittliche Einwohnergewinn in den drei genannten Ländern sowie in Niedersachsen (1,2 %) und Hessen (1,3 %) geht jeweils einher mit einer Erhöhung des Anteils der Landesbevölkerung an der Bundesbevölkerung.

Anders ist das Bild in den Stadtstaaten sowie Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Dort sind die Einwohnerzahlen gegenüber 1970 gesunken, der Anteil der Landesbevölkerung an der Gesamtbevölkerung schrumpfte. In den Stadtstaaten und dem Saarland hat die Einwohnerzahl mit Verlusten zwischen - 5 % und - 11 % besonders drastisch abgenommen.

Geringe Abweichung zur Altersstruktur des Bundes

Hinsichtlich der Veränderung des Altersaufbaus der Bevölkerung zwischen 1970 und 1987 gelangt man auch

für die übrigen Bundesländer zu Erkenntnissen, wie sie für das Land Schleswig-Holstein beschrieben wurden. Allerdings sind die Altersklassen in den Bundesländern unterschiedlich besetzt. So liegen die Anteile der unter 18jährigen Personen in den Stadtstaaten deutlich unter denjenigen in den Flächenländern. Gleichzeitig ist dort die Altersklasse der über 64jährigen relativ stärker besetzt. Schleswig-Holsteins Altersstruktur weicht vom Bundesdurchschnitt nur geringfügig ab.

In allen Bundesländern ist der Anteil der Mädchen und Frauen an der Gesamtbevölkerung leicht gesunken. Die Frauenquote verringerte sich um 0,4 Prozentpunkte auf 52,0 %. In Schleswig-Holstein liegt der Frauenanteil lediglich um ein Promille darunter.

Die Zusammensetzung der Bevölkerung nach dem Familienstand erscheint nicht nur in Schleswig-Holstein, sondern auch in den anderen Ländern wenig verändert. Abgesehen von der Feststellung, daß der Anteil der Geschiedenen im ganzen Bundesgebiet deutlich gestiegen ist, sollten weitere Aussagen zum Ergebnis erst in Kenntnis detaillierteren Zahlenmaterials getroffen werden.

Kleinster Ausländeranteil aller Bundesländer

In ausnahmslos allen Ländern ist der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung gestiegen. Der ausländische Teil der Bevölkerung erhöhte sich im Bundesgebiet von 4,0 % bei der Volkszählung 1970 auf 6,8 %. Im Vergleich zu den anderen Bundesländern weist Schleswig-Holstein sowohl die geringste Zunahme des Ausländeranteils als auch den absolut niedrigsten Ausländeranteil auf. Klar überdurchschnittlich ist der Anteil der Ausländer in den Stadtstaaten sowie den stark mit Ballungsgebieten besetzten Flächenländern Nordrhein-Westfalen, Hessen und Baden-Württemberg.

Höchster Anstieg der Erwerbstätigenzahl

Die Zahl der erwerbstätigen Bundesbürger erhöhte sich gegenüber 1970 um 1,6 % auf 26,9 Millionen. Die Erwerbstätigenquote stieg auf 44,1 %. In den Bundesländern verlief die Entwicklung recht unterschiedlich.

Den stärksten Zuwachs an Erwerbstätigen weist Schleswig-Holstein auf. Die hiesige Zuwachsrate von 8,6 % übertrifft deutlich die ebenfalls positiven Zuwachsraten in Niedersachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern und dem Saarland. Abgenommen hat die Zahl der Erwerbstätigen in Nordrhein-Westfalen sowie den Stadtstaaten. Die Verlustrate ist in den beiden Hansestädten zweistellig.

Die Erwerbstätigenquote ist mit 47 % in Bayern und Baden-Württemberg, den beiden südlichsten Bundesländern, am höchsten, aber auch in Berlin (46 %) und in Hessen (45 %) über dem Bundesdurchschnitt. Schleswig-Holsteins Quote liegt mit 44 % im Durchschnitt der Länder. Die niedrigste Quote hat mit 39 % das Saarland.

Wohnungsbestand: leicht überdurchschnittliche Zunahme

Die Gebäude- und Wohnungszählung 1987 ergab im Bundesgebiet einen Wohnungsbestand von 6,6 Millionen. Gegenüber der letzten Erhebung 1968 bedeutet dies eine Zunahme um fast genau ein Drittel. Es fällt auf, daß der Wohnungsbestand in ausnahmslos allen Bundesländern deutlich gewachsen ist. Die stärksten Zuwächse mit um 40 % sind in Baden-Württemberg und Bayern festzustellen. Die Zunahme des schleswig-holsteinischen Wohnungsbestandes beträgt 35 % und

liegt damit leicht über der Zuwachsrate im Bundesdurchschnitt. Mit Abstand am geringsten ist die Zahl der Wohnungen in den Stadtstaaten sowie im Saarland gestiegen. Die Zuwachsraten liegen dort nur zwischen 10 % und 20 %.

In allen Bundesländern ermittelte die Gebäude- und Wohnungszählung einen geringeren Wohnungsbestand, als ihn die Wohnungsfortschreibung ausweist.

In allen Flächenländern mehr Arbeitsstätten und mehr Arbeitsplätze als 1970

Nach der Arbeitsstättenzählung von 1987 sind nur in Hamburg und Bremen weniger Arbeitsstätten und auch weniger Beschäftigte gezählt worden als 1970. In allen Flächenländern und auch in Berlin gab es 1987 sowohl bei Arbeitsstätten wie bei Beschäftigten höhere Zahlen als 17 Jahre zuvor.

Die arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitisch interessantere Zahl ist sicherlich die der Beschäftigten. Hier liegt Bayern mit einem Zuwachs gegenüber 1970 um 23 % weit vor Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg (je 16 %). Im Bundesdurchschnitt liegt das Plus bei 11 %.

Daß der Anteil der in den Arbeitsstätten in Schleswig-Holstein Beschäftigten an allen Arbeitsplätzen des Bun-

Arbeitsstätten und Beschäftigte in Schleswig-Holstein und im Bundesgebiet in wirtschaftlicher Gliederung in %
— Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung vom 27. 5. 1970 und vom 25. 5. 1987, letztere vorläufig —

Wirtschaftliche Gliederung	Arbeitsstätten				Beschäftigte ¹⁾			
	Schleswig-Holstein		Bundesgebiet		Schleswig-Holstein		Bundesgebiet	
	1970	1987	1970	1987	1970	1987	1970	1987
Gewerbliche Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2,3	1,6	1,0	1,1	1,0	0,8	0,4	0,5
Energie und Wasserversorgung, Bergbau	0,3	0,3	0,3	0,2	1,0	1,2	2,0	1,5
Verarbeitendes Gewerbe	16,5	11,8	19,3	14,0	32,6	23,4	41,5	30,9
Baugewerbe	7,4	8,4	7,4	7,2	10,9	7,9	9,2	6,9
Handel	32,5	26,7	32,0	27,4	17,0	16,9	15,3	15,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	6,0	5,2	5,3	4,7	6,1	5,8	6,0	5,8
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	3,2	4,7	3,0	4,7	2,5	3,2	2,7	3,6
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht	25,1	33,4	25,2	33,3	11,4	18,5	10,0	17,7
Organisationen ohne Erwerbszweck	2,1	3,1	2,3	3,1	2,1	4,2	2,4	4,3
Gebietskörperschaften u. Sozialversicherung	4,7	4,8	4,2	4,3	15,3	18,2	10,5	13,9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Als Beschäftigte gelten alle an den Zählungstichtagen in den Arbeitsstätten tätigen Personen einschließlich der tätigen Inhaber, mit-helfenden Familienangehörigen, Teilzeitbeschäftigten und Ausländer

desgebietes mit 3,5 % trotzdem immer noch unter dem seiner Einwohner liegt (4,2 %), hat seinen Grund vor allem darin, daß viele Schleswig-Holsteiner in Hamburg, teilweise auch in Niedersachsen zur Arbeit gehen. Genaue Zahlen über diese Pendelbeziehungen liegen allerdings noch nicht vor.

Das arbeitsmarktpolitische Gewicht der Länder hat sich, gemessen an ihrem Anteil an allen Arbeitsplätzen des Bundesgebietes, gegenüber 1970 nur wenig verschoben. Schleswig-Holstein hat in seinem Anteil jetzt zu Hamburg aufgeschlossen. In Nordrhein-Westfalen arbeiten immer noch mehr als ein Viertel aller in der Bundesrepublik Beschäftigten, zweiter in der Rangfolge ist auch 1987 Bayern vor Baden-Württemberg. In diesen beiden süddeutschen Ländern zusammen gab es 1987 über 1,5 Millionen Beschäftigte mehr als noch 1970.

Der Anteil Schleswig-Holsteins an allen Arbeitsstätten des Bundesgebietes ist mit 3,9 % etwas höher als der seiner Beschäftigten. Im Mittel hatte 1987 jede Arbeits-

stätte des Landes neun Beschäftigte, bundesweit waren es zehn. Hier spielt unter anderem die eher mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur des Landes eine Rolle.

Betrachtet man die einzelnen Wirtschaftsabteilungen, dann zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen Bund und Land. In Schleswig-Holstein hatten 1987, gemessen am Anteil der Wirtschaftsabteilung an allen gezählten Arbeitsplätzen, das Baugewerbe, der Handel, die unternehmerischen und auch die staatlichen Dienstleistungen ein höheres Gewicht als im Bund. Mit den unternehmerischen Dienstleistungen sind diejenigen der entsprechenden Wirtschaftsabteilung gemeint; freiberufliche sind also eingeschlossen, nicht jedoch solche des Verkehrs-, Kredit- oder Versicherungsgewerbes. Das verarbeitende Gewerbe ist die in Land und Bund nach wie vor bedeutendste Wirtschaftsabteilung, gegenüber 1970 allerdings mit stark rückläufiger Tendenz. Demgegenüber weisen Banken und Versicherungen und private wie staatliche Dienstleistungen in Bund und Land gleichermaßen 1987 ein deutlich höheres Gewicht auf als 17 Jahre zuvor.

Bevölkerung 1970 und 1987

Land	Bevölkerung am			Veränderung		Abweichung der	
	27. Mai 1970 ^a (Volkszählung 1970)	24. Mai 1987 ^a (Bevölkerungs- fortschreibung)	25. Mai 1987 ^b (Volkszählung 1987)	Volkszählung 1987 gegenüber Volkszählung 1970		Volkszählung 1987 gegenüber der Fortschreibung	
	in 1 000			absolut in 1 000	%	absolut in 1 000	%
Schleswig-Holstein	2 404,1	2 611,9	2 554,2	60,1	2,4	- 57,7	- 2,2
Hamburg	1 793,8	1 568,1	1 595,0	- 198,8	- 11,1	26,9	1,7
Niedersachsen	7 082,2	7 188,7	7 165,0	82,8	1,2	- 23,7	- 0,3
Bremen	722,7	653,6	660,1	- 62,6	- 8,7	6,5	1,0
Nordrhein-Westfalen	16 914,1	16 671,2	16 711,8	- 202,3	- 1,2	40,6	0,2
Hessen	5 381,7	5 551,5	5 507,8	126,1	2,3	- 43,7	- 0,8
Rheinland-Pfalz	3 645,4	3 605,3	3 630,0	- 15,4	- 0,4	24,7	0,7
Baden-Württemberg	8 895,0	9 345,9	9 286,4	391,4	4,4	- 59,5	- 0,6
Bayern	10 479,4	11 035,1	10 902,6	423,2	4,0	- 132,5	- 1,2
Saarland	1 119,7	1 041,4	1 055,7	- 64,0	- 5,7	14,3	1,4
Berlin (West)	2 122,3	1 881,1	2 014,1	- 108,2	- 5,1	133,0	7,1
Bundesgebiet	60 650,6	61 153,8	61 082,8	432,2	0,7	- 71,0	- 0,1

a) Wohnbevölkerung

b) Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, vorläufiges Ergebnis

Bevölkerung 1970 und 1987 nach Altersgruppen

— 1987 vorläufiges Ergebnis —

Land	Jahr	Bevölkerung insgesamt in 1 000	Davon im Alter von ... Jahren					
			unter 6	6 bis unter 18 ^a	18 bis unter 45	45 bis unter 60	60 bis unter 65	65 und mehr
			%					
Schleswig-Holstein	1970	2 494,1	10,3	17,0	35,9	16,1	6,1	14,6
	1987	2 554,2	5,6	12,9	39,6	20,8	5,1	16,0
Hamburg	1970	1 793,8	7,7	13,5	36,7	18,0	7,2	16,9
	1987	1 595,0	4,7	10,3	39,9	21,1	5,6	18,4
Niedersachsen	1970	7 082,2	10,1	18,3	35,6	16,3	6,0	13,7
	1987	7 165,0	5,8	13,4	39,4	20,3	5,4	15,7
Bremen	1970	722,7	9,1	16,0	36,3	17,7	6,6	14,3
	1987	660,1	4,9	11,2	39,6	20,8	5,6	17,9
Nordrhein-Westfalen	1970	16 914,1	9,4	18,1	37,3	16,9	6,0	12,3
	1987	16 711,8	5,8	12,6	39,9	21,3	5,6	14,8
Hessen	1970	5 381,7	9,0	17,0	37,7	16,9	6,1	13,3
	1987	5 507,8	5,6	12,3	40,4	20,6	5,6	15,5
Rheinland-Pfalz	1970	3 645,4	9,6	19,6	35,4	16,5	6,0	12,9
	1987	3 630,0	6,0	12,7	39,3	20,6	5,9	15,5
Baden-Württemberg	1970	8 895,0	10,0	18,3	38,6	15,8	5,6	11,7
	1987	9 286,4	6,3	13,1	40,9	20,3	5,1	14,3
Bayern	1970	10 479,4	9,6	18,0	36,9	16,6	5,9	13,0
	1987	10 902,6	6,2	13,1	40,3	20,0	5,4	15,0
Saarland	1970	1 119,7	9,2	20,3	36,1	16,8	6,0	11,6
	1987	1 055,7	5,7	11,8	40,2	21,4	6,1	14,8
Berlin (West)	1970	2 122,3	6,5	10,9	35,1	17,4	8,7	21,4
	1987	2 014,1	5,2	10,3	41,3	20,1	4,4	18,7
Bundesgebiet	1970	60 650,6	9,5	17,6	37,0	16,6	6,1	13,2
	1987	61 082,8	5,9	12,7	40,1	20,6	5,4	15,3

a) ermittelt als Differenz zu 100 %

Bevölkerung 1970 und 1987 nach Geschlecht, Familienstand und Staatsangehörigkeit

— 1987 vorläufiges Ergebnis —

Land	Jahr	Bevölkerung insgesamt	Und zwar							
			nach dem Geschlecht			nach dem Familienstand			nach der Staatsangehörigkeit	
			männlich	weiblich	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	deutsch	nicht deutsch
	1 000	%								
Schleswig-Holstein	1970	2 494,1	47,6	52,4	39,0	49,6	9,3	2,1	98,5	1,5
	1987	2 554,2	48,1	51,9	38,7	47,7	9,3	4,3	97,0	3,0
Hamburg	1970	1 793,8	46,1	53,9	34,5	51,3	10,2	4,0	96,7	3,3
	1987	1 595,0	46,8	53,2	37,8	44,7	10,3	7,1	90,7	9,3
Niedersachsen	1970	7 082,2	47,8	52,2	39,9	49,6	8,9	1,6	97,9	2,1
	1987	7 165,0	48,2	51,8	38,9	48,5	9,2	3,5	96,3	3,7
Bremen	1970	722,7	47,0	53,0	36,0	52,0	9,3	2,7	97,9	2,1
	1987	660,1	47,3	52,7	36,8	46,8	10,3	6,0	93,2	6,8
Nordrhein-Westfalen	1970	16 914,1	47,8	52,2	39,1	49,4	8,2	1,6	95,9	4,1
	1987	16 711,8	47,9	52,1	37,6	49,6	8,9	3,8	92,5	7,5
Hessen	1970	5 381,7	48,1	51,9	37,8	51,8	8,5	1,9	94,9	5,1
	1987	5 507,8	48,2	51,8	37,2	50,1	8,8	4,0	91,4	8,6
Rheinland-Pfalz	1970	3 645,4	47,7	52,3	40,9	49,4	8,4	1,3	97,8	2,2
	1987	3 630,0	48,1	51,9	37,1	50,6	9,0	3,3	95,8	4,2
Baden-Württemberg	1970	8 895,0	48,2	51,8	42,0	49,0	7,5	1,5	92,8	7,2
	1987	9 286,4	48,3	51,7	40,2	48,5	7,9	3,4	90,9	9,1
Bayern	1970	10 479,4	47,4	52,6	41,5	48,5	8,4	1,7	96,3	3,7
	1987	10 902,6	48,0	52,0	39,4	48,6	8,5	3,5	94,4	5,6
Saarland	1970	1 119,7	47,6	52,4	40,8	49,7	8,4	1,2	97,5	2,5
	1987	1 055,7	47,9	52,1	35,7	51,0	9,6	3,7	95,9	4,1
Berlin (West)	1970	2 122,3	43,4	56,6	32,4	47,9	13,7	5,9	96,5	3,5
	1987	2 014,1	46,5	53,5	38,8	42,0	11,0	8,2	88,9	11,1
Bundesgebiet	1970	60 650,6	47,6	52,4	39,6	49,5	8,6	1,9	96,0	4,0
	1987	61 982,8	48,0	52,0	38,4	48,8	8,9	3,9	93,2	6,8

Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Bundesländern

— Ergebnisse der Arbeitsstättenzählungen vom 27. 5. 1970 und vom 25. 5. 1987, letztere vorläufig —

Land	Arbeitsstätten				Beschäftigte ¹					
	1970	1987	Veränderung in %	Anteil am Bundesgebiet in %		1970	1987	Veränderung in %	Anteil am Bundesgebiet in %	
				1970	1987				1970	1987
Schleswig-Holstein	86 422	100 880	16,7	3,8	3,9	813 384	944 795	16,2	3,3	3,5
Hamburg	82 125	75 712	- 7,8	3,6	2,9	970 721	950 813	- 2,1	4,0	3,5
Niedersachsen	266 337	270 012	1,4	11,6	10,5	2 593 320	2 754 363	6,2	10,6	10,2
Bremen	27 012	26 247	- 2,8	1,2	1,0	372 645	357 479	- 4,1	1,5	1,3
Nordrhein-Westfalen	564 311	633 404	12,2	24,7	24,6	6 728 125	7 050 476	4,8	27,6	26,1
Hessen	219 881	245 353	11,6	9,6	9,5	2 285 776	2 554 748	11,8	9,4	9,5
Rheinland-Pfalz	146 240	153 155	4,7	6,4	5,9	1 295 956	1 432 312	10,5	5,3	5,3
Baden-Württemberg	352 800	425 034	20,5	15,4	16,5	3 892 355	4 496 265	15,5	15,9	16,7
Bayern	417 355	518 101	24,1	18,2	20,1	4 076 925	5 019 876	23,1	16,7	18,6
Saarland	43 187	43 216	0,1	1,9	1,7	424 823	441 500	3,9	1,7	1,6
Berlin (West)	82 769	87 616	5,9	3,6	3,4	952 858	973 059	2,1	3,9	3,6
Bundesgebiet	2 288 439	2 578 730	12,7	100	100	24 406 888	26 975 686	10,5	100	100

1) Als Beschäftigte gelten alle an den Zählungstichtagen in den Arbeitsstätten tätigen Personen einschließlich der tätigen Inhaber, mithelfenden Familienangehörigen, Teilzeitbeschäftigten und Ausländer

Erläuterungen

Die Quelle ist nur bei Zahlen vermerkt, die nicht aus dem Statistischen Landesamt stammen.

Der Ausdruck „Kreise“ steht vereinfachend für „Kreise und kreisfreie Städte“.

Differenzen zwischen Gesamtzahl und Summe der Teilzahlen entstehen durch unabhängige Rundung; allen Rechnungen liegen die ungerundeten Zahlen zugrunde.

Bei Größenklassen bedeutet zum Beispiel „1-5“: „1 bis unter 5“.

Zahlen in () haben eingeschränkte Aussagefähigkeit.

p = vorläufige Zahl s = geschätzte Zahl
r = berichtete Zahl D = Durchschnitt

Zeichen anstelle von Zahlen in Tabellen bedeuten:

0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts

- = nichts vorhanden

· = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten

/ = Zahlenwert nicht sicher genug

X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

... = Angabe fällt später an

STATISTISCHE MONATSHEFTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

40. Jahrgang . Heft 12 . Dezember 1988

SCHLESWIG-HOLSTEIN IM ZAHLENSPIEGEL

MONATS- UND VIERTELJAHRESZAHLEN

		1986		1987		1988			
		1986	1987	1987	1987	1988	1988	1988	
		Monats- durchschnitt	Aug.	Sept.	Okt.	Julii	Aug.	Sept.	Okt.
BEVÖLKERUNG UND ERWERBSTÄTIGKEIT									
BEVÖLKERUNG AM MONATSSENDE	1 000	2 613	...a	...a	...a	...a	...a	...a	...a
NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG									
Eheschließungen	Anzahl	1 303	1 372	1 863	1 504	1 379	1 797	2 596	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	6,0	...a	...a	...a	...a	...a	...a	...
Lebendgeborene	Anzahl	2 058	2 163	2 393	2 305	2 131	2 388	2 467	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	9,5	...a	...a	...a	...a	...a	...a	...
Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 582	2 574	2 416	2 417	2 597	2 342	2 544	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	11,9	...a	...a	...a	...a	...a	...a	...
darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	16	16	10	12	19	13	12	...
	je 1 000 Lebendgeborene	7,8	7,4	4,2	5,2	8,9	5,4	4,9	...
Überschuß der Geborenen (+) oder Gestorbenen (-)	Anzahl	- 524	- 411	- 23	- 112	- 466	+ 46	- 77	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	- 2,4	...a	...a	...a	...a	...a	...a	...
WANDERUNGEN									
Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	5 195	5 199	5 619	5 306	5 600	...	...	...
Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	4 795	4 769	4 682	5 060	5 762	...	...	...
Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)	Anzahl	+ 400	+ 430	+ 937	+ 246	- 162	...	...	...
Innerhalb des Landes Umgezogene 1)	Anzahl	9 548	9 174	8 940	8 558	9 560	...	...	...
Wanderungsfälle	Anzahl	19 538	19 142	19 241	18 924	20 922	...	...	...
ARBEITSLAGE									
Arbeitslose (Monatsende)	1 000	114	111	102	r 99	101	104	101	99
darunter Männer	1 000	65	64	56	r 55	55	58	56	55
Kurzarbeiter (Monatsmitte)	1 000	10,6	10,1	2,9	r 5,4	6,8	3,0	2,3	2,5
darunter Männer	1 000	9,4	8,8	2,3	r 3,9	5,1	2,4	1,7	1,9
Offene Stellen (Monatsende)	1 000	4,3	5,4	5,6	r 5,3	4,8	5,9	6,0	5,3
LANDWIRTSCHAFT									
VIEHBESTAND									
Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 540 ^b	1 497 ^b	.	.	.	.	.	.
darunter Milchkühe	1 000	514 ^b	480 ^b	.	.	.	.	.	.
(ohne Ammen- und Mutterkühe)	1 000	1 718 ^b	1 632 ^b	1 748	.	.	1 610	.	.
Schweine	1 000	191 ^b	169 ^b	181	.	.	158	.	.
darunter Zuchtsauen	1 000	129 ^b	116 ^b	122	.	.	106	.	.
darunter trächtig	1 000								
SCHLACHTUNGEN²⁾									
Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	48	47	44	61	80	33	47	52
Kälber	1 000 St.	1	1	1	1	1	1	1	1
Schweine	1 000 St.	227	213	220	217	218	196	226	205
darunter Hausschlachtungen	1 000 St.	3	3	2	2	3	1	1	1
SCHLACHTMENGEN³⁾ AUS GEWERBLICHEN SCHLACHTUNGEN²⁾									
(ohne Geflügel)	1 000 t	32,6	31,3	31,3	36,8	42,7	26,4	33,6	33,7
darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	14,0	13,6	12,9	18,6	24,4	9,8	14,5	16,1
Kälber	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweine	1 000 t	18,4	17,4	18,0	17,8	18,0	16,2	18,7	17,2
DURCHSCHNITTLICHES SCHLACHTGEWICHT für²⁾									
Rinder (ohne Kälber)	kg	292	294	294	305	310	298	306	313
Kälber	kg	117	119	121	122	119	127	127	129
Schweine	kg	82	83	82	83	84	83	83	84
GEFLÜGEL									
Eingelegte Bruteier ⁴⁾	für Legehennenküken	1 000	122	101	.	.	.	.	.
	für Masthühnerküken	1 000	1	1	-	-	-	-	-
Geflügelfleisch ⁵⁾	1 000 kg	120	126	.	.	.	.	.	.
MILCHERZEUGUNG									
	1 000 t	218	199	178	168	172	199	187	179
darunter an Molkereien und Händler geliefert	%	95	95	95	92	91	97	95	93
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	13,8	13,2	11,6	11,2	11,1	13,4	12,5	12,4

1) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene 2) Bis Dezember 1984 Inlandtiere, ab Januar 1985 In- und Auslandtiere 3) einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien 4) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern 5) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat
a) Die Veröffentlichung der Bevölkerungszahlen sowie der Zahlen, die auf die Bevölkerung Bezug nehmen, wird ab Juni 1987 bis zum Vorliegen der neuen Ausgangsbasis (Volkszählungsergebnis vom 25. Mai 1987) ausgesetzt b) Dezember

NOCH: MONATS- UND VIERTELJAHRESZAHLEN

		1986	1987	1987			1988			
			Monats- durchschnitt	Aug.	Sept.	Okt.	Jul.	Aug.	Sept.	Okt.
PRODUZIERENDES GEWERBE										
VERARBEITENDES GEWERBE¹⁾										
Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	1 000	167	164	165	166	165	166	168	169	168
darunter Arbeiter und gewerblich Auszubildende	1 000	114	112	113	113	112	113	114	114	114
Geleistete Arbeiterstunden	1 000	15 705	15 228	15 169	16 042	16 243	13 662	15 437	16 189	16 053
Lohnsumme	Mill. DM	328,7	331,1	330,7	324,0	329,8	345,7	354,9	342,2	339,1
Gehaltssumme	Mill. DM	229,1	239,1	227,2	228,2	226,7	247,7	240,7	241,9	241,5
Auftragseingang ausgewählter Wirtschaftszweige	Mill. DM	1 698	1 763	2 104	1 768	1 770	1 586	1 752	2 344	2 045
aus dem Inland	Mill. DM	1 123	1 177	1 613	1 284	1 204	1 064	1 226	1 328	1 322
aus dem Ausland	Mill. DM	575	586	491	485	566	522	526	1 016	723
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	3 054	2 995	2 822	3 290	3 207	2 939	2 988	3 589	3 296
Inlandsumsatz	Mill. DM	2 399	2 321	2 208	2 549	2 578	2 177	2 390	2 625	2 574
Auslandsumsatz	Mill. DM	656	675	614	741	629	762	598	963	722
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t SKE	15	14	.	.	.	.	.	.	.
Gasverbrauch ³⁾	Mill. m ³	34,8	39,0	.	.	.	.	.	.	.
Stadt- und Kokereigas	Mill. m ³	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Erd- und Erdölgas	Mill. m ³	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heizölverbrauch ⁴⁾	1 000 t	51	76	.	.	.	.	.	.	.
leichtes Heizöl	1 000 t	10	8	.	.	.	.	.	.	.
schweres Heizöl	1 000 t	42	68	.	.	.	.	.	.	.
Stromverbrauch ⁵⁾	Mill. kWh	242	255	252	261	279	256	278	285	294
Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	26	29	30	29	36	31	30	30	39
Index der Nettoproduktion für Betriebe im produzierenden Gewerbe ⁶⁾	1980 = 100	104,5	109,6	106,0	114,3	114,8	...	...	...	...
BAUHAUPTGEWERBE⁷⁾										
Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	38 895	39 653	42 262	42 072	41 196	38 436	38 991	38 822	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 271	4 128	5 303	5 599	5 332	4 328	5 080	4 977	...
darunter für Wohnungsbauten	1 000	1 587	1 478	1 844	2 001	1 894	1 581	1 871	1 839	...
gewerbliche und industrielle Bauten	1 000	941	991	1 196	1 233	1 242	1 027	1 201	1 168	...
Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	1 629	1 566	2 127	2 218	2 086	1 607	1 926	1 868	...
Lohnsumme	Mill. DM	87,1	87,1	102,6	105,5	103,4	93,2	104,0	98,8	...
Gehaltssumme	Mill. DM	17,8	18,2	18,0	17,8	17,3	17,9	17,4	17,7	...
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	370,0	343,9	428,9	502,3	461,8	402,1	442,1	434,7	...
Auftragseingang ⁸⁾	Mill. DM	210,9	204,4	235,6	269,9	195,9	252,7	263,1	253,7	...
AUSBAUGEWERBE⁹⁾										
Beschäftigte	Anzahl	7 068	7 074	7 274	7 367	7 453	7 083	7 283	7 322	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	842	840	868	924	940	791	914	908	...
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	17,9	18,7	18,9	19,4	19,7	19,6	20,6	20,2	...
Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	52,6	53,4	54,4	61,3	61,8	55,4	61,0	55,7	...
ÖFFENTLICHE ENERGIEVERSORGUNG¹⁰⁾										
Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	1 875	2 362	2 086	2 421	2 595	...	...	...	...
Stromverbrauch (einschließlich Verluste, ohne Pumpstromverbrauch)	Mill. kWh	909	931	866	857	933	...	...	...	...
Gaserzeugung (brutto)	Mill. m ³	.	.	.	.	.	.	.	.	.
HANDWERK										
HANDWERK (Meßzahlen)¹¹⁾										
Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber) am Ende des Vierteljahres	30.9.1976 = 100	97,6	98,2	.	102,1	.	.	.	101,5	.
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Vj.-D 1976 = 100	136,8	142,0	.	153,4	.	.	.	159,3	.

1) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E I 1 2) 1 t Steinkohle = 1 t SKE = Steinkohle-Einheit (29 308 MJ) 3) 1 000 m³ Gas (H₂ = 35,169 MJ/m³) = 1,2 t SKE 4) 1 t Heizöl, leicht = 1,46 t SKE, schwer = 1,40 t SKE 5) 1 000 kWh Strom = 0,123 t SKE 6) ohne Ausbaugewerbe, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung 7) Ab März 1988 vorläufige Ergebnisse. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E II 1 8) Nur Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten 9) Zur Methode siehe Statistischen Bericht E III 1 10) Quelle: Der Wirtschaftsminister des Landes Schleswig-Holstein 11) ohne handwerkliche Nebenbetriebe

NOCH: MONATS- UND VIERTELJAHRESZAHLEN

		1986	1987	1987			1988			
				Monats- durchschnitt	Aug.	Sept.	Okt.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
BAUTÄTIGKEIT										
BAUGENEHMIGUNGEN										
Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	486	428	503	477	466	533	499	466	342
darunter mit										
1 Wohnung	Anzahl	425	388	465	419	419	469	448	412	282
2 Wohnungen	Anzahl	47	26	25	41	35	38	36	40	35
Rauminhalt	1 000 m ³	345	306	358	361	328	405	347	317	296
Wohnfläche	1 000 m ²	62	54	65	64	58	73	62	57	52
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	97	108	143	127	133	149	121	117	111
Rauminhalt	1 000 m ³	400	414	587	562	409	728	660	407	585
Nutzfläche	1 000 m ²	64	73	102	92	75	125	93	71	101
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	727	609	718	769	668	778	679	628	656
HANDEL UND GASTGEWERBE										
AUSFUHR										
Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	797,9	846,4	677,7	791,8	794,2	...	...	...	...
davon Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	130,7	128,5	102,2	112,6	117,2	...	...	...	...
gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	667,2	717,9	575,5	679,2	677,0	...	...	...	...
davon Rohstoffe	Mill. DM	14,8	14,7	10,8	16,6	15,2	...	...	...	...
Halbwaren	Mill. DM	47,5	47,5	46,3	48,9	52,5	...	...	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	604,9	655,7	518,3	613,7	609,2	...	...	...	...
davon Vorerzeugnisse	Mill. DM	87,3	94,7	84,3	104,4	96,3	...	...	...	...
Enderzeugnisse	Mill. DM	517,6	560,9	434,1	509,4	512,9	...	...	...	...
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
EG-Länder	Mill. DM	398,0	404,9	339,7	429,1	433,0	...	...	...	...
darunter Niederlande	Mill. DM	78,5	75,9	74,4	76,8	83,1	...	...	...	...
Dänemark	Mill. DM	73,1	73,4	77,0	75,4	81,0	...	...	...	...
Frankreich	Mill. DM	72,0	73,1	51,2	74,9	75,0	...	...	...	...
Vereinigtes Königreich	Mill. DM	66,0	66,9	52,5	77,9	70,6	...	...	...	...
EINZELHANDELSUMSÄTZE (Meßzahl)	1986 = 100	100	p 105,6	p 103,7	p 101,1	p 110,8	p 114,4	p 108,4	...	...
GASTGEWERBEUMSÄTZE (Meßzahl)	1986 = 100	100	p 102,7	p 147,1	p 115,7	p 101,4	p 152,7	p 147,2	p 120,2	...
FREMDENERKEHR IN BEHERBERGUNGSTÄTTEN MIT 9 UND MEHR GÄSTEBETTEN (einschl. Jugendherbergen)										
Ankünfte	1 000	258	257	422	337	279	p 488	p 413	p 356	...
darunter von Auslandsgästen	1 000	32	32	52	33	30	p 80	p 50	p 34	...
Übernachtungen	1 000	1 423	1 428	3 160	1 912	1 256	p 3 232	p 2 995	p 1 916	...
darunter von Auslandsgästen	1 000	58	59	90	61	56	p 126	p 90	p 65	...
VERKEHR										
SEESCHIFFFAHRT¹⁾										
Güterempfang	1 000 t	1 323	1 332	1 340	1 531	1 470	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	743	822	790	885	863	...	...	...	...
BINNENSCHIFFFAHRT										
Güterempfang	1 000 t	135	113	133	124	137	139	176	153	154
Güterversand	1 000 t	159	155	176	189	154	169	215	147	162
ZULASSUNGEN FABRIKNEUER KRAFTFAHRZEUGE										
darunter Krafträder	Anzahl	10 184	10 479	8 267	10 149	10 652	9 704	8 415	...	...
(einschließlich Motorroller)	Anzahl	216	235	137	78	45	220	132	...	...
Personenkraftwagen 2)	Anzahl	9 316	9 535	r 7 529	r 9 384	9 913	8 737	7 644	...	...
Lastkraftwagen (einschließlich mit Spezialaufbau)	Anzahl	382	410	347	405	449	456	370	...	...
STRASSENVERKEHR SUNFÄLLE										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 396	1 317	1 672	1 648	1 445	1 600	1 714	p 1 563	p 1 356
Getötete Personen	Anzahl	31	28	20	21	37	25	36	p 21	p 37
Verletzte Personen	Anzahl	1 799	1 699	2 132	2 059	1 851	2 079	2 156	p 2 059	p 1 741

1) ohne Eigengewichte der als Verkehrsmittel im Fährverkehr transportierten Eisenbahn- und Straßenfahrzeuge

2) einschließlich Kombinationskraftwagen

NOCH: MONATS- UND VIERTELJAHRESZAHLEN

		1986		1987		1987			1988		
						Aug.	Sept.	Okt.	Jul.	Aug.	Sept.	Okt.
		Monats-		Monats-		Monats-			Monats-		
		durchschnittl.)		durchschnittl.)		durchschnittl.)			durchschnittl.)		
GELD UND KREDIT											
KREDITE UND EINLAGEN²⁾											
Kredite ³⁾ an Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	73 724	76 179	75 387	76 033	76 126	76 541	76 594	77 244	77 261	
darunter											
Kredite ³⁾ an inländische Nichtbanken	Mill. DM	72 255	74 711	73 857	74 484	74 618	75 129	75 098	75 752	75 857	
kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	9 721	8 868	8 795	8 981	8 976	8 968	8 691	8 957	8 769	
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	9 384	8 685	8 589	8 824	8 845	8 789	8 600	8 850	8 636	
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	337	185	205	157	132	179	91	106	133	
mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	5 384	4 376	4 500	4 489	4 439	4 231	4 253	4 272	4 269	
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	4 077	3 693	3 839	3 814	3 760	3 602	3 625	3 643	3 615	
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 308	684	660	676	678	629	627	630	654	
langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	57 149	61 466	60 562	61 013	61 203	61 930	62 154	62 523	62 818	
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	43 173	45 288	44 531	44 813	45 029	45 829	46 017	46 188	46 311	
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	13 977	16 178	16 031	16 201	16 174	16 101	16 137	16 334	16 507	
Einlagen und aufgenommene Kredite ³⁾ von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	50 691	54 562	52 802	52 741	53 340	55 253	55 907	55 712	56 298	
Sichteinlagen und Termingelder	Mill. DM	31 571	34 412	33 279	33 200	33 772	35 021	35 670	35 488	36 052	
von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	24 780	27 033	26 018	26 119	26 558	27 720	28 261	28 233	28 552	
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	6 791	7 379	7 260	7 082	7 214	7 301	7 409	7 255	7 500	
Spareinlagen	Mill. DM	19 120	20 150	19 523	19 540	19 568	20 232	20 236	20 224	20 245	
bei Sparkassen (Spareinlagen, Sparbriefe, Namenschuldverschreibungen)	Mill. DM	13 759	.	.	.	.	.	.	.	.
Gutschriften auf Sparkonten (einschließlich Zinsgutschriften), ab 1.1.87 vierteljährlich	Mill. DM	1 088	1 023	.	.	3 007	.	.	3 158	.	
Lastschriften auf Sparkonten, ab 1.1.87 viertelj.	Mill. DM	975	990	.	.	2 916	.	.	3 164	.	
ZAHLUNGSSCHWIERIGKEITEN											
Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte)	Anzahl	73	63	66	73	57	66	47	55	31	
Vergleichsverfahren	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Wechselproteste (ohne die bei der Post)	Anzahl	281	227	245	217	195	145	146	117	...	
Wechselsumme	Mill. DM	1,9	1,7	2,1	1,7	1,5	1,0	1,3	0,8	...	
STEUERN											
STEUERAUFKOMMEN NACH DER STEUERART											
		Vierteljahres-		3.Vj.87		3.Vj.88					
		durchschnitt		durchschnitt		durchschnitt					
Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	2 564,8	2 711,6	.	2 766,3	.	.	.	2 890,1	.	
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	1 827,3	1 900,2	.	1 981,3	.	.	.	2 059,5	.	
Lohnsteuer 4)	Mill. DM	1 323,8	1 422,2	.	1 494,6	.	.	.	1 470,0	.	
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	249,6	257,3	.	290,2	.	.	.	350,4	.	
nichtveranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	29,8	36,7	.	29,9	.	.	.	42,4	.	
Körperschaftsteuer 4)	Mill. DM	224,2	184,1	.	116,6	.	.	.	196,7	.	
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	737,4	811,4	.	785,0	.	.	.	830,6	.	
Umsatzsteuer	Mill. DM	438,7	498,0	.	482,8	.	.	.	487,5	.	
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	298,8	313,4	.	302,2	.	.	.	343,2	.	
Bundessteuern	Mill. DM	134,1	132,5	.	116,1	.	.	.	120,6	.	
Zölle	Mill. DM	0,0	0,0	.	0,0	.	.	.	0,1	.	
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	120,0	117,8	.	106,9	.	.	.	110,6	.	
Landessteuern	Mill. DM	187,3	180,6	.	181,8	.	.	.	185,3	.	
Vermögensteuer	Mill. DM	25,8	30,1	.	26,3	.	.	.	32,7	.	
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	90,5	83,7	.	85,2	.	.	.	80,3	.	
Biersteuer	Mill. DM	7,1	6,7	.	7,9	.	.	.	8,2	.	
Gemeindesteuern	Mill. DM	278,3	276,7	.	315,2	.	.	.	345,0	.	
Grundsteuer A	Mill. DM	7,6	7,7	.	8,1	.	.	.	8,2	.	
Grundsteuer B	Mill. DM	67,5	68,9	.	83,1	.	.	.	88,4	.	
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	Mill. DM	193,5	190,7	.	212,7	.	.	.	237,9	.	
STEUERVERTEILUNG AUF DIE GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN											
Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	1 330,4	1 401,2	.	1 396,8	.	.	.	1 475,4	.	
Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	700,1	726,1	.	755,3	.	.	.	796,8	.	
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	479,3	527,4	.	510,3	.	.	.	539,9	.	
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	16,9	15,3	.	15,2	.	.	.	18,1	.	
Steuereinnahmen des Landes	Mill. DM	1 518,6	1 549,2	.	1 610,7	.	.	.	1 680,7	.	
Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	865,8	895,4	.	926,3	.	.	.	956,6	.	
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	448,5	458,0	.	487,4	.	.	.	520,8	.	
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	16,9	15,3	.	15,2	.	.	.	18,1	.	
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. DM	510,3	519,2	.	523,9	.	.	.	558,7	.	
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) ⁵⁾	Mill. DM	159,7	160,2	.	182,3	.	.	.	201,7	.	
Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	Mill. DM	265,9	273,1	.	239,0	.	.	.	249,9	.	

NOCH: MONATS- UND VIERTELJAHRESZAHLEN

	1986	1987	1987			1988				
			Monats- durchschnitt	Aug.	Sept.	Okt.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
PREISE										
PREISINDEXZIFFERN IM BUNDESGBIET 1980 = 100										
Einfuhrpreise	101,0	94,4	95,5	94,9	95,2	96,2	96,7	96,1	...	
Ausfuhrpreise	116,8	115,5	115,8	115,8	116,0	118,9	119,1	119,4	...	
Grundstoffpreise ⁶⁾	104,7	99,7	100,7	100,4	100,8	103,0	103,7	...	...
Erzeugerpreise										
gewerblicher Produkte ⁶⁾ 1985 = 100	97,5	95,1	95,2	95,1	95,4	96,4	96,5	96,7	...	
landwirtschaftlicher Produkte ⁶⁾	97,2	93,9	93,1	93,5	94,2	93,3	p 92,4	p 95,3	...	
Preisindex für Wohngebäude, Neubau, Bauleistungen am Gebäude	116,2	118,6	119,1	.	.	.	121,7	.	.	
Einkaufspreise Landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) ⁶⁾	108,4	103,9	103,5	103,0	102,9	105,2	p 105,6	p 105,5	...	
Einzelhandelspreise	117,3	117,8	117,8	117,5	117,6	118,6	118,4	118,3	118,4	
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	120,7	121,0	121,2	120,9	121,1	122,5	122,6	122,6	122,7	
darunter für										
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	117,6	117,0	116,6	116,1	115,8	117,5	116,9	116,6	116,7	
Bekleidung, Schuhe	120,6	122,2	122,2	122,6	122,8	123,6	123,7	124,0	124,2	
Wohnungsmieten	126,4	128,7	128,9	129,2	129,3	131,8	132,4	133,0	133,5	
Energie (ohne Kraftstoffe)	116,4	106,1	107,2	105,6	106,1	102,8	102,9	102,2	101,2	
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	119,1	120,5	120,7	120,8	120,9	121,9	122,1	122,2	122,3	
LÖHNE UND GEHÄLTER										
- Effektivverdienste in DM -										
ARBEITER IN INDUSTRIE UND HOCH- UND TIEFBAU										
Bruttowochenverdienste										
männliche Arbeiter	715	735	.	.	746	771	.	.	...
darunter Facharbeiter	746	768	.	.	779	806	.	.	...
weibliche Arbeiter	496	515	.	.	516	541	.	.	...
darunter Hilfsarbeiter	470	488	.	.	485	512	.	.	...
Bruttostundenverdienste										
männliche Arbeiter	17,53	18,07	.	.	18,22	18,85	.	.	...
darunter Facharbeiter	18,38	18,95	.	.	19,13	19,80	.	.	...
weibliche Arbeiter	12,60	13,13	.	.	13,26	13,71	.	.	...
darunter Hilfsarbeiter	12,00	12,49	.	.	12,58	12,97	.	.	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
männliche Arbeiter (Stunden)	40,7	40,5	.	.	40,9	40,9	.	.	...
weibliche Arbeiter (Stunden)	39,4	39,2	.	.	38,9	39,5	.	.	...
ANGESTELLTE, BRUTTOMONATSVERDIENSTE										
in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte										
männlich	4 273	4 456	.	.	4 512	4 603	.	.	...
weiblich	2 925	3 051	.	.	3 092	3 155	.	.	...
Technische Angestellte										
männlich	4 370	4 543	.	.	4 604	4 720	.	.	...
weiblich	2 839	2 958	.	.	3 000	3 079	.	.	...
in Handel, Kredit und Versicherungen										
Kaufmännische Angestellte										
männlich	3 425	3 554	.	.	3 589	3 698	.	.	...
weiblich	2 347	2 433	.	.	2 476	2 517	.	.	...
Technische Angestellte										
männlich	3 436	3 462	.	.	3 457	3 671	.	.	...
weiblich	2 192	2 219	.	.	2 235	(2 620)	.	.	...
in Industrie und Handel zusammen										
Kaufmännische Angestellte										
männlich	3 699	3 845	.	.	3 886	3 992	.	.	...
weiblich	2 509	2 606	.	.	2 649	2 698	.	.	...
Technische Angestellte										
männlich	4 304	4 466	.	.	4 523	4 651	.	.	...
weiblich	2 789	2 898	.	.	2 934	3 069	.	.	...

1) Bestandszahlen bei Krediten und Einlagen: Stand 31. 12. 2) Die Angaben umfassen die in Schleswig-Holstein gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie ohne die Postscheck- und Postsparkassenämter. Ab 1. 1. 1986 einschließlich Raiffeisenbanken
3) einschließlich durchlaufender Kredite 4) nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung 5) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage
6) ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer

JAHRESZAHLEN B

Erscheint im monatlichen Wechsel mit A

Jahr	Wohnungswesen				Ausfuhr				Fremdenverkehr ³⁾			
	zum Bau genehmigte Wohnungen 1) in 1 000	fertigestellte Wohnungen 1)		Bestand an Wohnungen in 1 000	ins-gesamt	in EG-Länder	in Länder der EFTA	von Gütern der gewerblichen Wirtschaft	Ankünfte		Übernachtungen	
		ins-gesamt in 1 000	im sozialen Wohnungsbau 2) in %						ins-gesamt	Auslands-gäste	ins-gesamt	von Auslands-gästen
1983	17	14	12	1 153	8 146	3 541	1 118	6 761	2 859	270	16 523	505
1984	12	16	13	1 170	10 081	4 158	1 176	8 526	2 832	278	16 328	498
1985	9	10	21	1 181	10 033	4 639	1 313	8 475	2 940	321	16 322	583
1986	8	9	32	1 190	9 574	4 776	1 434	8 007	3 096	380	17 076	698
1987	7	7	29	1 197	10 156	4 858	1 521	8 614	3 088	378	17 137	709

Jahr	Kfz-Bestand am 1. 7.				Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden				Sozialhilfe				Kriegs-opfer fürsorge
	ins-gesamt	Kraft-räder	Pkw ⁴⁾	Lkw ⁵⁾	Unfälle	Getötete	Verletzte	Spar-einlagen ⁶⁾ am 31. 12. in Mill. DM	ins-gesamt		Hilfe zum Lebensunterhalt		
									Aufwand in Mill. DM	Aufwand in Mill. DM	Empfänger in 1 000	Aufwand in Mill. DM	
1983	1 198	34	1 022	54	18 394	519	23 592	15 667	863,5	298,5	68,4 ^{a)}	62,0	
1984	1 229	37	1 049	54	17 659	442	22 515	16 231	927,9	330,1	83,2	64,8	
1985	1 249	38	1 067	54	16 270	377	20 714	17 830	1 005,1	391,7	84,8 ^{a)}	66,9	
1986	1 291	40	1 107	53	16 751	371	21 591	19 119	1 137,7	459,4	100,1	71,7	
1987	1 327	41	1 140	53	15 808	337	20 383	20 150	1 222,7	486,3	...	72,2	

Jahr	Steuern ⁷⁾							Fundierte Schulden				
	Steuereinnahmen nach der Steuerverteilung			Steuern vom Umsatz	Steuern vom Einkommen			Verbrauchs-steuern	Gewerbe-steuer nach Ertrag und Kapital	des Landes	der Gemeinden und Gemeindeverbände 8)	
	des Bundes	des Landes	der Gemeinden		ins-gesamt	Lohn-steuer	veranlagte Einkommen-steuer				ins-gesamt	Kreditmarkt-mittel
1983	4 811	5 174	1 821	2 720	5 546	3 961	948	474	727	12 564	2 886	2 220
1984	4 846	5 391	1 895	2 666	5 787	4 116	926	473	759	13 768	2 949	2 252
1985	4 990	5 755	1 950	2 640	6 154	4 425	978	466	776	14 648	2 993	2 287
1986	5 322	6 074	2 041	2 950	6 425	4 496	998	480	774	15 538	3 131	2 423
1987	5 605	6 197	2 077	3 245	6 690	4 850	1 029	471	763	17 047	3 241	2 509

Jahr	Preisindizes im Bundesgebiet 1980 = 100				Löhne und Gehälter							
	Erzeugerpreise ⁹⁾		für Wohn-gebäude	Lebenshaltung aller privaten Haushalte	Industriearbeiter ¹⁰⁾		Angestellte in Industrie ¹⁰⁾ und Handel			öffentlicher Dienst		
	gewerblicher Produkte	landwirtschaftlicher Produkte			Bruttowochenlohn	Bruttomonatsgehalt	Bruttomonatsgehalt ¹¹⁾					
							Männer	Frauen	Beamte A 9 (Inspektor)	Angestellte BAT VIII (Bürokräft)		
1983	115,8	108,2	111,2	115,6	114,3	671	454	3 392	2 270	3 925	3 284	2 442
1984	119,2	106,9	114,0	118,4	116,0	686	467	3 492	2 363	4 042	3 284	2 454
1985	121,8	103,1	114,5	121,0	116,9	699	481	3 610	2 456	4 186	3 388	2 530
1986	118,2	97,2	116,2	120,7	117,6	715	496	3 699	2 509	4 304	3 505	2 616
1987	115,6	p 94,0	118,6	121,0	117,0	735	515	3 845	2 606	4 466	3 622	2 703

1) Errichtung neuer Gebäude 2) l. Förderungsweg 3) Nur Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, einschließlich Kinderheime und Jugendherbergen, ab 1984: Ausländer einschließlich DDR 4) einschließlich Kombinationskraftwagen 5) einschließlich mit Spezialaufbau 6) ohne Postspareinlagen 7) Quelle für staatliche Steuern: Der Finanzminister des Landes Schleswig-Holstein 8) einschließlich ihrer Krankenhäuser, aber ohne Eigenbetriebe und Zweckverbände 9) ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer 10) einschließlich Hoch- und Tiefbau 11) Endgehalt. Die Angaben gelten für Verheiratete mit einem Kind a) Hochgerechnetes Ergebnis einer Repräsentativ-Erhebung

KREISZAHLEN

KREISFREIE STADT Kreis	Bevölkerung am 24. 5. 1987		Bevölkerungsveränderung im März 1988			Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Oktober 1988 (vorläufige Zahlen)			
	insgesamt	Veränderung gegenüber		Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wande- rungs- gewinn oder -verlust (-)	Bevölke- rungs- zunahme oder -abnahme (-)	Unfälle	Getötete ²⁾	Verletzte
		Vormonat ¹⁾	Vorjahres- monat						
		in %							
FLensburg	85 361	+ 0,0	.	6	109	115	35	2	39
KIEL	244 164	+ 0,0	.	- 38	235	197	150	-	181
LÜBECK	208 085	- 0,1	.	- 70	- 12	- 82	115	1	131
NEUMÜNSTER	77 580	- 0,1	.	- 7	- 6	- 13	38	1	42
Dithmarschen	128 037	- 0,1	.	- 30	- 45	- 75	60	3	79
Hzgt. Lauenburg	157 605	- 0,0	.	4	5	9	69	6	88
Nordfriesland	160 479	+ 0,1	.	- 22	32	10	85	1	113
Ostholstein	196 680	+ 0,1	.	- 32	60	28	86	3	111
Pinneberg	262 787	- 0,0	.	- 25	258	233	149	3	199
Plön	117 895	- 0,1	.	2	47	49	57	2	79
Rendsburg-Eckernförde	247 264	- 0,1	.	- 7	89	82	140	5	185
Schleswig-Flensburg	182 681	-	.	19	- 112	- 93	79	3	115
Segeberg	219 066	+ 0,1	.	38	62	100	130	3	176
Steinburg	125 760	- 0,4	.	10	- 58	- 48	73	1	89
Stormarn	198 415	+ 0,1	.	12	- 7	5	90	3	114
Schleswig-Holstein	2 611 859	- 0,0	.	- 140	657	517	1 356	37	1 741

KREISFREIE STADT Kreis	Verarbeitendes Gewerbe ³⁾			Kraftfahrzeugbestand am 1. 7. 1988		
	Betriebe am 31. 10. 1988	Beschäftigte am 31. 10. 1988	Umsatz ⁴⁾ im Oktober 1988 Mlln. DM	insgesamt ⁵⁾	Pkw ⁶⁾	
					Anzahl	je 1 000 Einwohner ⁷⁾
FLensburg	70	8 842	213	37 983	33 919	397
KIEL	128	22 018	291	105 095	93 922	385
LÜBECK	138	20 602	348	90 008	80 440	386
NEUMÜNSTER	69	10 160	118	38 256	33 941	436
Dithmarschen	68	6 543	269	72 310	58 353	455
Hzgt. Lauenburg	97	8 007	120	84 816	73 298	465
Nordfriesland	59	3 035	75	88 164	71 645	447
Ostholstein	80	6 090	123	98 674	84 557	431
Pinneberg	190	20 594	351	141 036	123 068	468
Plön	46	2 650	43	64 846	54 711	465
Rendsburg-Eckernförde	125	9 995	184	136 059	114 433	463
Schleswig-Flensburg	82	5 124	139	101 835	82 843	453
Segeberg	169	17 176	361	133 319	114 657	524
Steinburg	81	9 125	212	71 756	59 031	467
Stormarn	159	18 165	449	112 181	98 681	498
Schleswig-Holstein	1 561	168 126	3 296	1 376 338	1 177 499	451

1) 30. 4. 1987 2) einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen 3) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 4) ohne Umsatzsteuer 5) einschließlich Fahrzeuge ohne Fahrzeugbrief 6) einschließlich Kombinationskraftwagen 7) Einwohner am 31. 3. 1987

ZAHLEN FÜR DIE BUNDESLÄNDER

Land	Bevölkerung am 31. 3. 1987			Arbeitsmarkt			*Viehbestände		
	in 1 000	Veränderung gegenüber		Arbeitslose am 31. 10. 1988	Kurzarbeiter Monatsmitte Oktober 1988	offene Stellen 31. 10. 1988	Schweine insgesamt am 3. 4. 1988	Rindvieh am 3. 6. 1988	
		VZ 1970	Vorjahres- stand					insgesamt	Milchkühe (einschl. Zugkühe)
		in %								in 1 000
Schleswig-Holstein	2 612,4	+ 4,7	- 0,0	101	3	5	1 647	1 504	450
Hamburg	1 568,8	- 12,5	- 0,5	87	2	5	6	12	3
Niedersachsen	7 192,1	+ 1,6	- 0,0	296	8	18	7 581	3 312	978
Bremen	653,8	- 9,5	- 0,6	41	1	2	8	23	4
Nordrhein-Westfalen	16 673,1	- 1,4	+ 0,1	717	21	43	6 249	1 978	549
Hessen	5 547,9	+ 3,1	+ 0,3	145	5	16	1 153	796	249
Rheinland-Pfalz	3 608,3	- 1,0	- 0,1	100	5	9	579	580	201
Baden-Württemberg	9 335,9	+ 5,0	+ 0,6	189	19	44	2 393	1 690	618
Bayern	11 029,8	+ 5,3	+ 0,5	256	18	39	4 095	5 058	1 911
Saarland	1 040,8	- 7,1	- 0,3	47	14	3	41	68	23
Berlin (West)	1 880,0	- 11,4	+ 1,0	96	3	12	3	1	0
Bundesgebiet	61 142,5	+ 0,8	+ 0,2	2 074	98	196	23 755	15 023	4 986

Land	Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾			Bauhauptgewerbe ³⁾		Wohnungswesen im Juli 1988	
	Beschäftigte am 31. 8. 1988 in 1 000	Umsatz ²⁾ im August 1988		Beschäftigte am 31. 7. 1988		zum Bau genehmigte Wohnungen	
		Mill. DM	Auslandsumsatz in %	in 1 000	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 10 000 Einwohner
Schleswig-Holstein	168	2 988	20	38	15	778	.
Hamburg	135	5 503	15	20	13	144	.
Niedersachsen	646	13 311	31	104	14	2 213	.
Bremen	77	1 887	38	10	16	42	.
Nordrhein-Westfalen	1 954	33 779	28	216	13	4 040	.
Hessen	630	9 368	28	84	15	1 604	.
Rheinland-Pfalz	372	7 189	37	59	16	1 352	.
Baden-Württemberg	1 446	22 371	32	167	18	4 394	.
Bayern	1 365	19 765	33	233	21	5 418	.
Saarland	136	2 021	30	16	15	245	.
Berlin (West)	163	4 326	9	32	17	46	.
Bundesgebiet	7 091	122 507	29	979	16	20 276	.

Land	Kfz-Bestand ⁴⁾ am 1. 7. 1988			Straßenverkehrsunfälle ⁸⁾ mit Personenschaden im August 1988				Bestand an Spar- einlagen 9) am 31. 8. 1988 in DM je Einw.	Steuereinnahmen					
	ins- gesamt ⁵⁾ in 1 000	Pkw ⁶⁾		Unfälle	Getötete	Verletzte	Verun- glückte je 100 Unfälle		des Landes	des Bundes	der Gemeinden			
		Anzahl	je 1 000 Einwohner 7)					im 2. Vierteljahr 1988						
								in DM je Einwohner						
Schleswig-Holstein	1 376	1 177	451	1 714	36	2 156	128	7 746	585	511	205			
Hamburg	716	643	410	1 027	7	1 276	125	11 008	962	4 035	460			
Niedersachsen	3 935	3 343	465	4 104	111	5 246	131	9 564	583	532	218			
Bremen	297	267	409	374	2	445	120	10 782	683	1 480	357			
Nordrhein-Westfalen	8 646	7 693	461	7 247	141	9 214	129	10 432	654	1 029	278			
Hessen	3 209	2 778	501	2 601	65	3 368	132	12 035	731	963	316			
Rheinland-Pfalz	2 137	1 797	498	1 864	38	2 452	134	11 247	594	635	240			
Baden-Württemberg	5 447	4 611	494	4 469	110	6 047	138	12 476	717	909	314			
Bayern	6 522	5 307	481	5 601	160	7 806	142	12 717	676	731	269			
Saarland	574	509	489	448	8	590	133	10 142	581	631	225			
Berlin (West)	799	699	372	1 194	10	1 456	123	9 549	517	1 781	174			
Bundesgebiet	33 764 ^{a)}	28 878 ^{a)}	472	31 018	704	40 520	133	11 119	662	945	275			

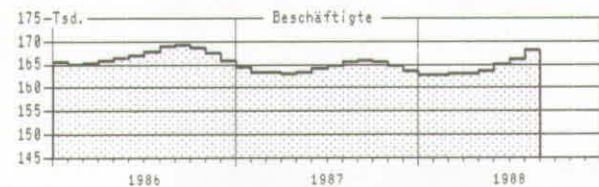
1) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 2) ohne Umsatzsteuer 3) Vorläufige Werte 4) ohne Bundespost und Bundesbahn
5) einschließlich Fahrzeuge ohne Fahrzeugbrief 6) einschließlich Kombinationskraftwagen 7) Einwohner am 31. 3. 1987 8) Schleswig-Holstein
endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen 9) ohne Postspareinlagen
a) Länder ohne, Bundesrepublik einschließlich Bundespost und Bundesbahn

Entwicklung im Bild

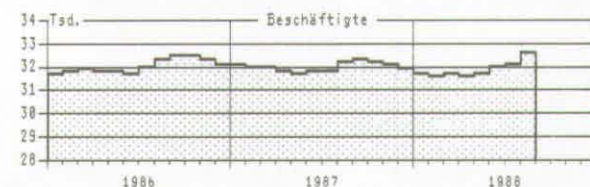
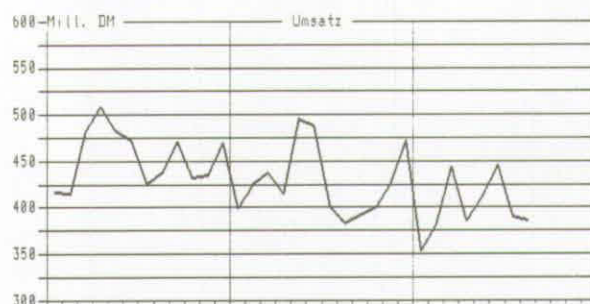
D 5608 Stat LA S-H (B)

Verarbeitendes Gewerbe

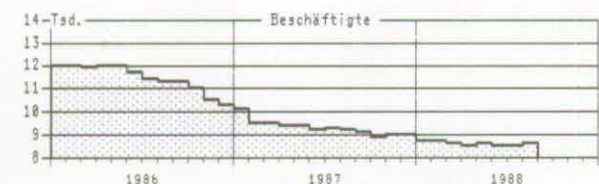
Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten



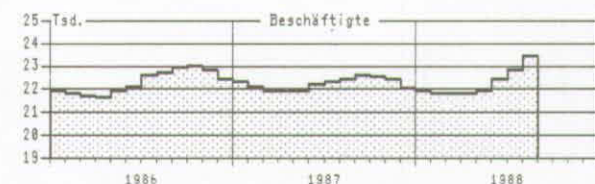
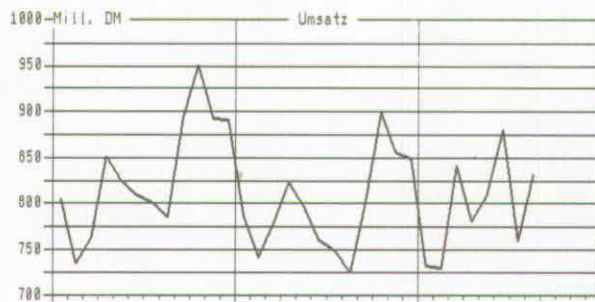
darunter Maschinenbau



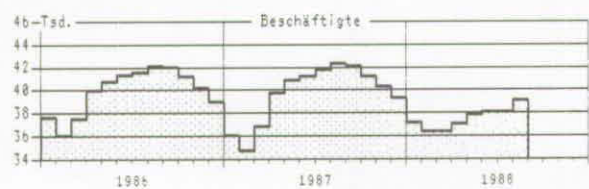
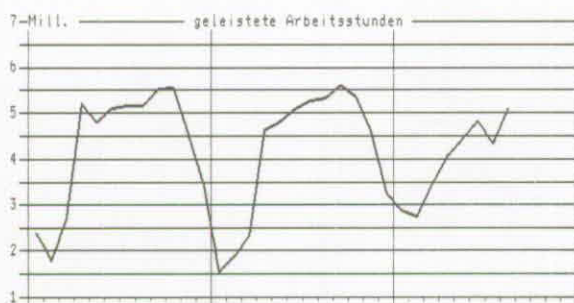
darunter Schiffbau



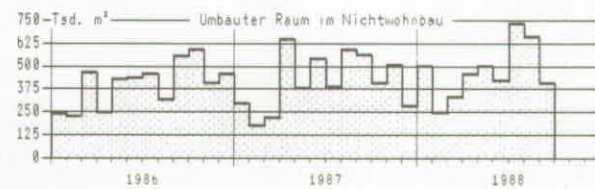
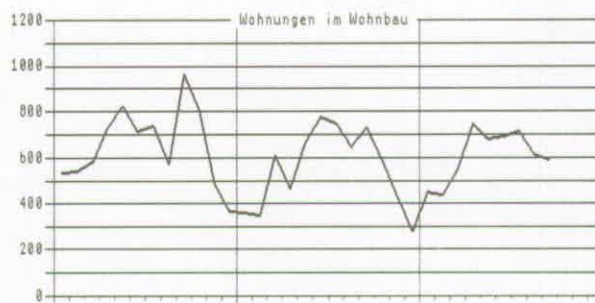
darunter Nahrungs- und Genussmittelgewerbe



Bauhauptgewerbe



Baugenehmigungen



Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein, Postfach 1141, 2300 Kiel 1

Postvertriebsstück · V 6458 E · Gebühr bezahlt

Herausgeber: Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein, Kiel, Fröbelstr. 15-17; Fernruf (04 31) 6 89 50
Postanschrift: Postfach 1141, 2300 Kiel 1; Schriftleitung: Bernd Struck
Druck: Hugo Hamann, Kiel, Holtenauer Str. 65a - Auflage: 700
Bezugspreis: Einzelheft 3,- DM, Jahresbezug 30,- DM

- Nachdruck, auch auszugsweise, ist gern gestattet, wenn die Quelle genannt wird -